



**JAHRES  
BERICHT**  
2017



➤ Das Pfeilsymbol kennzeichnet kurze Infotexte zu Ergebnissen und Wirkungen, die wir in den Projekten erzielt haben.

- 3 **Vorwort**
- 4 **Übersicht Programme**
- 6 **Das internationale Netzwerk**

## HILFE FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT

- 10 **Syrien**
- 12 **Irak**
- 13 **Griechenland**
- 14 **Bangladesch**
- 16 **Deutschland**

## NOT- UND KATASTROPHENHILFE

- 20 **Ostafrika**
- 21 **Nigeria**
- 22 **Zentralafrikanische Republik**
- 23 **Palästinensische Gebiete**
- 24 **Jemen**

## MUTTER-KIND-GESUNDHEIT

- 28 **Pakistan**
- 29 **Äthiopien**
- 30 **Togo**

## CHIRURGISCHE PROJEKTE

- 32 **Kambodscha**
- 33 **Myanmar**

## GESUNDHEITSVERSORGUNG INLAND

- 34 **München**
- 36 **Berlin**
- 37 **Stuttgart / Hamburg**

## ÖFFENTLICH WIRKEN

- 38 **Starke Lobby für Patient(inn)en**
- 40 **Europäischer Bericht**
- 42 **Events und Aktionen**

## FUNDRAISING

- 43 **Menschen, die uns unterstützen**
- 44 **Beispielhafte Aktionen zum Nachahmen**

## WIR ÜBER UNS

- 46 **Interview mit Mitarbeitenden und Vorstand**

## FINANZIELLE LAGE

- 48 **Bewertung der allgemeinen finanziellen Lage**
- 50 **Finanzbericht: unsere Arbeit in Zahlen**

- 54 **Verein und Geschäftsstelle**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir an einigen Stellen dieses Jahresberichts bei geschlechtsspezifischen Begriffen nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind trotz der Vereinfachung ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

Foto Titelseite: © Arnaud Finistre



Prof. Dr.  
Heinz-Jochen Zenker



François  
De Keersmaeker

© Ärzte der Welt / Natalascha Petersen

© Ärzte der Welt

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer von Ärzten der Welt,

der Bedarf an internationaler humanitärer Krisen- und Überbrückungshilfe sowie Entwicklungszusammenarbeit wächst seit Jahren, so auch im Jahr 2017. Besonders dramatisch war der erzwungene Massenexodus der rund 700.000 Rohingya aus Myanmar. Ärzte der Welt unterstützte die Menschen in den Flüchtlingscamps in Bangladesch mit medizinischer und psychologischer Versorgung.

Im Jemen nahmen die Auswirkungen des ethnisch-religiösen und geopolitischen Konflikts auf die Zivilbevölkerung durch die Blockaden der Luft-, Land- und Seewege zu. Nicht nur der Hunger breitete sich aus, sondern auch Krankheiten wie Cholera und Diphtherie. Ärzte der Welt ist es gemeinsam mit Partnern gelungen, in den unterstützten Gemeinden die Cholera-Sterblichkeit auf Null zu senken. Dennoch bleibt der Hilfebedarf der Menschen enorm hoch.

In Syrien wurden weiter Zivilisten und zivile Einrichtungen, nicht zuletzt Ärzte und Krankenhäuser, angegriffen. Der Einsatz chemischer Waffen verdeutlicht, dass es in diesem Krieg schon lange keine völkerrechtlichen Tabus mehr gibt. Wir haben von dem Konflikt Betroffene im Land selbst, während der Flucht und in den Aufnahmeländern versorgt.

Und in Deutschland? Nach wie vor gab und gibt es viel zu tun. Eine gewisse Verrohung des politischen Diskurses macht sich bemerkbar und verschärft die Not von vielen

Menschen. Nachdem Anfang des Jahres das sogenannte Leistungsausschlussgesetz in Kraft trat, das viele EU-Bürger/-innen vom Zugang zu Gesundheitsversorgung ausschließt, ist die Zahl unserer Patient(inn)en um bis zu 30 Prozent gestiegen. Mit unserer Lobbyarbeit konnten wir jedoch regional Verbesserungen des Zugangs zum medizinischen System für diese Zielgruppe erreichen.

Diese anwaltschaftliche Arbeit ist Teil unseres Selbstverständnisses und im aktuellen Kontext in Deutschland genauso wie in Krisenregionen immer notwendiger.

Trotz der immensen Herausforderungen zeigen unsere Erfolge, dass wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Spender(inne)n und Unterstützer(inne)n vieles erreicht haben. Jedes Leben, das wir retten oder zumindest ein wenig lebenswerter machen konnten und können, motiviert uns zum Weitermachen. Bleiben Sie an unserer Seite!

Prof. Dr. Heinz-Jochen Zenker  
Präsident  
Ärzte der Welt Deutschland

François De Keersmaeker  
Direktor  
Ärzte der Welt Deutschland

## 2017 UNTERSTÜTZTE DAS ÄRZTE DER WELT-NETZWERK 340 PROGRAMME IN 75 LÄNDERN.

### AFRIKA

Ägypten  
Äthiopien  
Algerien  
Angola  
Benin  
Burkina Faso  
Demokratische  
Republik Kongo  
Elfenbeinküste  
Kamerun  
Kenia  
Madagaskar  
Mali  
Marokko  
Mauretanien  
Mosambik  
Niger  
Nigeria  
Senegal  
Sierra Leone  
Somalia  
Südsudan  
Tansania  
Togo  
Tschad  
Tunesien  
Uganda  
Westсахara  
Zentralafrikanische  
Republik

### ASIEN

Bangladesch  
Japan  
Kambodscha  
Laos  
Mongolei  
Myanmar  
Nepal  
Pakistan  
Philippinen  
Russland  
Sri Lanka  
Vietnam

### NAHER OSTEN

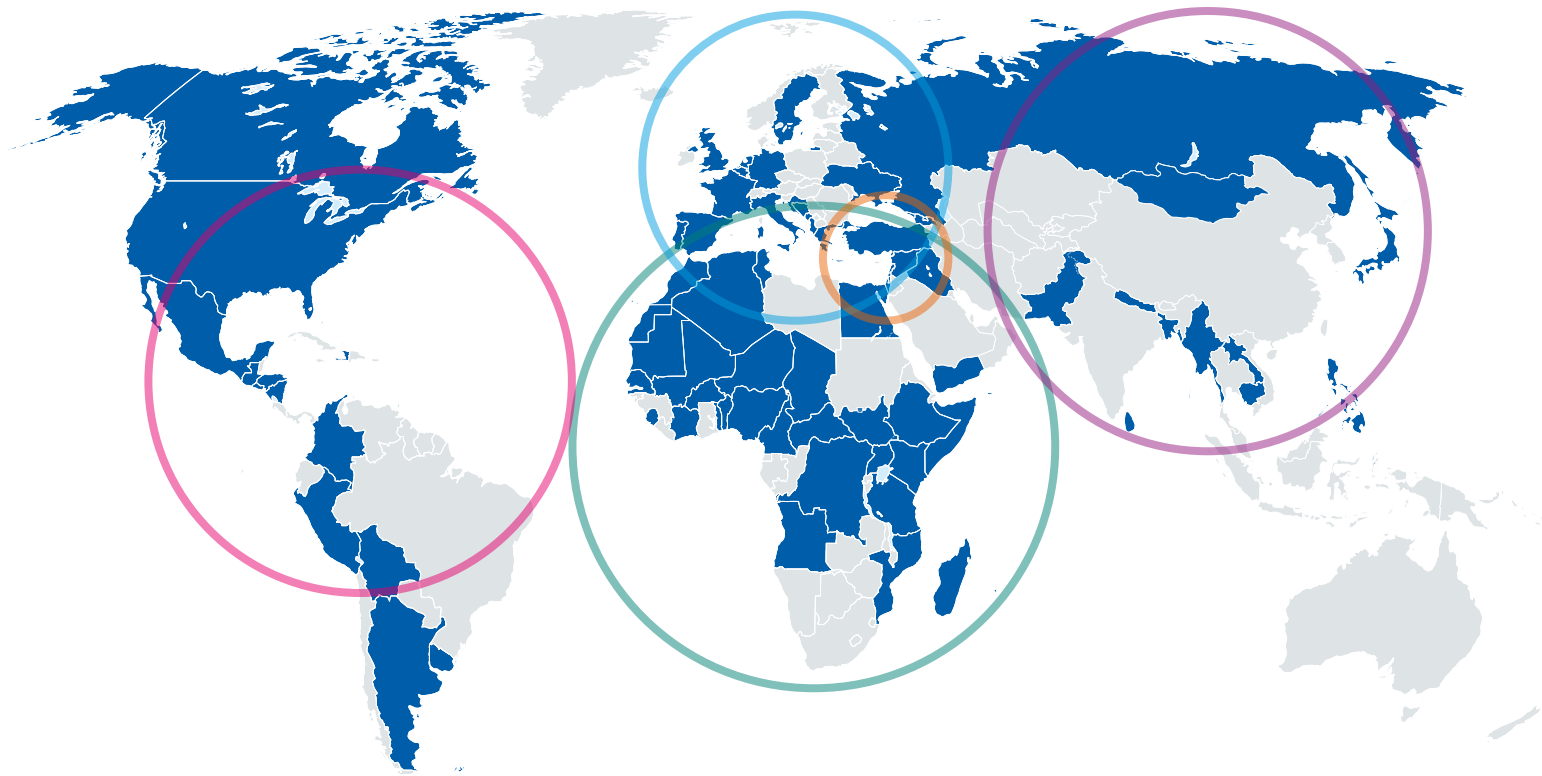
Irak  
Jemen  
Libanon  
Palästinensische  
Gebiete  
Syrien  
Türkei

### EUROPA

Albanien  
Belgien  
Bosnien und  
Herzegowina  
Deutschland  
Frankreich  
Georgien  
Griechenland  
Großbritannien  
Israel  
Italien  
Kroatien  
Montenegro  
Niederlande  
Portugal  
Spanien  
Schweden  
Ukraine

### NORD- UND SÜDAMERIKA

Argentinien  
Bolivien  
El Salvador  
Guatemala  
Haiti  
Honduras  
Kanada  
Kolumbien  
Mexiko  
Nicaragua  
Peru  
Vereinigte Staaten  
von Amerika



●  
Die dunkelblaue Farbe kennzeichnet Länder,  
in denen Programme des Ärzte der Welt-  
Netzwerkes durchgeführt werden.

# ÄRZTE DER WELT IM WELTWEITEN NETZWERK

Ärzte der Welt ist die deutsche Sektion der internationalen humanitären Organisation Médecins du Monde / Doctors of the World. Das Ärzte der Welt-Netzwerk arbeitet im Verbund und hilft Menschen, die von Krisen und Verfolgung betroffen sind, mit medizinischer Hilfe – unabhängig von ihrem ethnischen, sozialen, religiösen und politischen Hintergrund. Auf europäischer und internationaler Ebene engagiert sich Ärzte der Welt für einen freien

Zugang zum Menschenrecht auf Gesundheitsversorgung für alle.

2016 hat das internationale Netzwerk einen mehrjährigen Strategieprozess begonnen. Er hat das Ziel, dass die 15 Netzwerkpartner in Zukunft noch enger kooperieren. Im Jahr 2017 arbeiteten vier Steuerungsgruppen auf internationaler Ebene zusammen: Projekte, Kommunikation / Advocacy, Fundraising / Wachstum, Führung / Identität.

## UNSERE VISION

Unsere Vision ist eine Welt, in der die Gesundheit aller Menschen gleichberechtigt und barrierefrei gesichert ist; eine Welt, in der das Menschenrecht auf Gesundheit für alle verwirklicht ist.



## UNSERE MISSION

Ärzte der Welt ist eine gemeinnützige zivilgesellschaftliche Bewegung, deren Mitglieder sich national und international für eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung von Menschen in Not engagieren. Politisch setzen wir uns dafür ein, dass für jeden Menschen, unabhängig von seinen individuellen finanziellen Möglichkeiten, der Zugang zu qualitativ hochwertiger Gesundheitsversorgung gewährleistet ist.

## UNSERE WERTE

Wir **fördern soziale Gerechtigkeit**, indem wir den Zugang zu medizinischer Versorgung verbessern.

**Anwaltschaftlich-solidarisch unterstützen** wir Menschen dabei, für ihre Rechte einzustehen. Wir fördern ihre Selbstbestimmung und Teilhabe.

**Wir sind unabhängig** von allen politischen, religiösen und finanziellen Interessen.

Als eine globale Bewegung **engagieren wir uns gegen Menschenrechtsverletzungen** und scheuen nicht die **politische Auseinandersetzung**.

Wir **verfolgen ein ausgewogenes Verhältnis** in allem, was wir tun. So sind wir im Inland und im Ausland engagiert, arbeiten mit ehren- und hauptamtlichen Expert(inn)en zusammen und zielen auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen privaten Spenden und staatlichen Zuschüssen ab.

Das Ärzte der Welt-Netzwerk führt

**340 Projekte**

in 75 Ländern durch,



darunter:

**146 internationale  
Projekte**

in 60 Ländern

und



**194 Inlandsprojekte**

in 15 Ländern.

Ausgaben für Programme weltweit:

**153 Millionen Euro**



Über

**9.000 Menschen**

engagieren sich in diesen Projekten.



Das Netzwerk hat Sektionen in folgenden 15 Ländern:

Argentinien, Belgien, Deutschland, England, Frankreich,  
Griechenland, Japan, Kanada, Luxemburg, Niederlande,  
Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, USA.



# HILFE FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT



Ärzte der Welt unterstützt Migrant(inn)en  
an allen Orten ihres Fluchtweges.







# SYRIEN

## JENSEITS ALLER ROTEN LINIEN

**Auch im siebten Jahr des Syrienkriegs setzte sich Ärzte der Welt nach Kräften dafür ein, trotz der dramatischen Lage im Land so vielen Menschen wie möglich medizinische Versorgung zu bieten.**



”

**In der Hölle des Syrienkriegs werden humanitäre Prinzipien mit Füßen getreten. Zivilisten sind Opfer eines der schmutzigsten Kriege unserer Zeit.**

“

François De Keersmaeker, Direktor von Ärzte der Welt Deutschland

^ Die Bombardierungen treffen hauptsächlich die Zivilbevölkerung.  
© AFP / Omar Haj Kadour

➤ 700.000 Konsultationen in 22 Gesundheitseinrichtungen im ganzen Land (in eigenen und von Ärzte der Welt unterstützten Kliniken)

➤ 62.000 Konsultationen für Frauengesundheit

› Regelmäßig werden medizinische Einrichtungen in Syrien bombardiert.  
© Ärzte der Welt



Je länger der Krieg in Syrien dauert, desto unerträglicher wird das Leben der Bevölkerung: Über die Hälfte der 20 Millionen Einwohner musste bereits ihre Heimat verlassen und entweder ins Ausland oder innerhalb des Landes fliehen. Mehr als fünf Millionen Menschen befanden sich 2017 laut Angaben des Amtes für die Koordination humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen (OCHA) in einer akuten Notlage. Viele haben massive Gewalt, zum Beispiel Bombenangriffe, überlebt und müssen täglich um ihre Sicherheit fürchten. Rund 70 Prozent der syrischen Bevölkerung leben inzwischen in extremer Armut, zahlreiche Menschen leiden Hunger.

Weniger als die Hälfte der medizinischen Einrichtungen im Land sind voll betriebsfähig. Die Kriegsparteien greifen gezielt Krankenhäuser und Gesundheitspersonal an, so dass Syrien 2017 als das gefährlichste Land für medizinische Fachkräfte überhaupt galt.

Nach dem Giftgasangriff in der Stadt Khan Shaikun reagierte Ärzte der Welt schnell und verteilte medizinische Kits mit Gegengiften, wie zum Beispiel Atropin, an die Zivilbevölkerung. Trotzdem starben Dutzende Menschen. Das Ereignis machte endgültig klar, dass es in dem Konflikt keine roten Linien mehr gibt.

Unter diesen extremen Bedingungen versucht Ärzte der Welt gemeinsam mit lokalen Partnern, die Gesundheitsstrukturen so gut wie möglich zu stärken. Schwerpunkte liegen dabei neben der medizinischen Grundversorgung auf der Behandlung von vertriebenen chronisch Kranken, der Schwangerschaftsvorsorge und Nachsorge sowie der psychologischen Unterstützung der oft traumatisierten Menschen. ●

#### Projektorte

Provinz Idlib, die Region Aleppo, Gouvernorat Hama (Auswärtiges Amt, Sternstunden), die Regionen Damaskus, Gouvernorate Dar'a und Hasakeh (andere Geldgeber)

#### Projektziel

Medizinische Versorgung der vom Krieg betroffenen Bevölkerung

#### Finanzierung

1.610.000 €  
Auswärtiges Amt,  
Sternstunden e. V.

## IRAK KEINE RÜCKKEHR IN SICHT



~ Die medizinischen Helfer von  
Ärzte der Welt suchen auch die  
Zelte der Menschen auf.

© Ärzte der Welt / Ute Zurmühl

### Projektorte

Regierungsbezirke Ninewa und Kirkuk

### Projektziel

Verbesserung des Zugangs  
zur Basisgesundheitsversorgung  
für die vom Konflikt betroffene  
Bevölkerung

### Finanzierung

783.047 €  
Auswärtiges Amt

**Extreme Hitze, Zelte dicht an dicht:  
Die Menschen, die in Lagern im kurdischen  
Autonomiegebiet im Norden des  
Iraks vor dem IS Zuflucht gesucht ha-  
ben, leben unter schwierigsten Bedin-  
gungen. Ärzte der Welt gewährleistet in  
mehreren Camps für intern Vertriebene  
die gesundheitliche Versorgung der  
Menschen.**

Erkältungen und Hitzeschocks, Lungen- und  
Hautprobleme sind die Krankheiten, die die  
Teams von Ärzte der Welt in den irakischen  
Flüchtlingslagern am häufigsten behandeln.  
Aber auch eine psychologische Unterstüt-  
zung ist von entscheidender Bedeutung für  
das Leben der Bewohner/-innen.

Im Nasrawa-Camp in der Nähe der Stadt  
Kirkuk arbeitet Dr. Rhadwan, einer der weni-  
gen klinisch ausgebildeten Psychotherapeu-  
ten im Irak. „Die schlimmen Traumafolgen  
brechen oft erst dann aus, wenn der Körper  
zur Ruhe gekommen ist“, sagt er. Rhadwan  
schult die Diplompsycholog(inn)en, die für  
Ärzte der Welt tätig sind. Die meisten sind  
Einheimische, einige sind selbst vor dem  
IS geflohen. Einmal pro Woche unterstützt  
Dr. Rhadwan die Mitarbeiter als Supervisor.

Bei der Versorgung der über drei Millionen  
intern Vertriebenen benötigt die Region  
intensive Unterstützung. Das medizinische  
Personal der kurdischen Regierung arbeitet  
daher im Nasrawa-Camp Seite an Seite mit  
den Kolleg(inn)en von Ärzte der Welt. Bei  
allen Projekten ist uns daran gelegen, dass  
diese auch über ihre Laufzeit hinaus den  
Menschen vor Ort nützen.

Aber solange im Irak nicht wirklich Frieden  
herrscht, werden die Bewohner/-innen ihre  
Träume von einer Rückkehr nicht erfüllen  
können. Die Arbeit von Ärzte der Welt ist  
weiterhin nötig. ●

## GRIECHENLAND INSELN DER ALBTRÄUME

**Trotz der europäischen Bemühungen, die Zahl der Menschen, die den gefährlichen Weg über die Ägäis nach Griechenland auf sich nehmen, zu verringern, waren 2017 immer noch rund 50.000 Geflüchtete im Land – rund 15.000 davon auf den Inseln. Vor allem diejenigen, die im Lager Moria auf Lesbos oder im Camp Vial auf Chios gestrandet sind, leben dort unter katastrophalen Bedingungen.**

Die Männer, Frauen und Kinder in den überfüllten Auffanglagern auf den griechischen Inseln sind Kälte und Regen ausgesetzt. Es mangelt an Essen, Wasser und ausreichenden Hygieneeinrichtungen. Auch vor Übergriffen können sich die Bewohner kaum schützen; vor allem sexuelle Gewalt gegen Frauen ist erschreckend verbreitet. Dazu kommt die quälende Ungewissheit, wie es weitergeht.

Ärzte der Welt ist nicht mehr direkt in den Camps Vial und Moria aktiv, seit die griechische Regierung die Verantwortung für die medizinische Versorgung dort übernommen hat. Dennoch beobachten die Kolleg(inn)en vor Ort die Situation genau und setzen sich politisch dafür ein, dass sich die Lage der Menschen verbessert. Weiterhin haben wir



uns 2017 vor allem auf besonders hilfsbedürftige Gruppen konzentriert. Mit einem mobilen Behandlungsbus sind wir im Lager Kara Tepe auf Lesbos im Einsatz, wo vor allem Frauen, Kinder sowie unbegleitete Minderjährige untergebracht sind. Im Camp Souda auf Chios haben wir bis zu seiner Schließung im Oktober 2017 medizinische Basisversorgung sowie psychosoziale Betreuung angeboten.

Auf dem Festland kümmern wir uns in zahlreichen Anlaufstellen und Behandlungsbussen nicht nur um Migrant(inn)en, sondern auch um die einheimische Bevölkerung. Denn als Folge der Wirtschaftskrise können sich auch viele Griech(inn)en keine ausreichende medizinische Versorgung mehr leisten. ●

~ Eine Ärztin untersucht ein Flüchtlingskind auf der Insel Chios.

© Jenny Matthews

### Projektorte

Griechische Inseln und Festland

### Projektziel

Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung für Geflüchtete und die einheimische Bevölkerung.

### Finanzierung

93.035 €  
private Spenden

# BANGLADESCH MENSCHLICHE TRAGÖDIE

**Das Ausmaß der Massenflucht aus Myanmar und die Geschwindigkeit, mit der sie sich vollzog, waren dramatisch: Hunderttausende Rohingya mussten seit Ende August 2017 vor Gewaltexzessen aus dem Verwaltungsgebiet Rakhine-Staat nach Bangladesch fliehen. Ärzte der Welt bietet ihnen medizinische und psychologische Betreuung.**



~ Knapp ein Drittel der Flüchtlinge aus Myanmar sind Kinder unter fünf Jahren. In dem Korb werden sie gewogen.

© Arnaud Finistre

Seit Mitte September 2017 betreibt Ärzte der Welt mit zwei lokalen Partnerorganisationen in den Camps Kutupalong ES und Unchiprang drei Gesundheitseinrichtungen, um Geflüchtete medizinisch zu versorgen. Mehr als die Hälfte sind Kinder unter 17, knapp ein Drittel sogar unter fünf Jahre. Viele Frauen sind schwanger oder stillen.

Durch verdrecktes Wasser, fehlende Waschmöglichkeiten und die Enge verbreiten sich Krankheiten rasend schnell. Der Gesundheitszustand vieler Menschen war bereits vor ihrer Flucht schlecht. Nun leiden viele an Husten, Fieber, Erkältungen oder Hautausschlägen. Durchfallerkrankungen dehydrieren und schwächen die Geflüchteten zusätzlich.

## Immer mehr psychisch Kranke

Die extreme Gewalt, die vor allem Angehörige der Rohingya-Minderheit aus Myanmar vertrieben hat und die viele während der Flucht erfahren mussten, lastet schwer auf ihnen. Deshalb ist neben der medizinischen Versorgung auch die psychologische

Behandlung der Menschen wichtig. „Ich habe hier zahlreiche Geflüchtete gesehen, die schwer depressiv sind“, berichtet einer unserer Psychologen, der in einem Gesundheitszentrum im Camp Kutupalong ES arbeitet. „Und die Zahl der psychisch Erkrankten wird von Tag zu Tag größer.“ In Gesprächen hilft er den Menschen, die erlebten Grausamkeiten zu verarbeiten.

In den Camps selbst sind es vor allem Frauen und Kinder, die unter den Bedingungen leiden. Es wurden hunderte Fälle von sexuellen Übergriffen gemeldet. Ärztinnen und Psychologen, Sanitäter und ehrenamtliche Helferinnen kümmern sich um diese Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt. „Unser medizinisches Personal ist größtenteils weiblich, das hilft den Betroffenen, sich sicher zu fühlen und uns ihre Geschichten anzuvertrauen“, so die Spezialistin für geschlechtsspezifische Gewalt Dr. Nassrim vom Projektpartner Gonoshasthaya Kendra. „Dann können wir weiterhelfen.“ ●

➤ Allein im Dezember 2017 wurden 4.483 allgemeinmedizinische Behandlungen und 242 psychologische Beratungen durchgeführt.

➤ Für 2018 ist geplant, die Zahl der Behandlungen auf über 6.000 auszubauen.



#### Projektorte

Kutupalong ES und Unchprang

#### Projektziel

Medizinische Notversorgung der Rohingya

#### Geplante Gesamtdauer

4 Jahre

#### Finanzierung

87.324 €  
private Spenden



Die menschliche Tragödie, die sich im burmesischen Rakhine-Staat und im Süden Bangladeschs abspielt, ist in ihrem Ausmaß, ihrer Komplexität und Brutalität außergewöhnlich. Die Menschen sind traumatisiert, haben Unaussprechliches durchgemacht und leben nun in katastrophalen Verhältnissen.



Françoise Sivignon, Präsidentin von Ärzte der Welt Frankreich

r Frauen leiden besonders unter den Bedingungen in den improvisierten Camps.

© Arnaud Finistre

# MÜNCHEN MOBILE HILFE FÜR GEFLÜCHTETE



**Weil es in den Münchner Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete oft an einer ausreichenden medizinischen Versorgung mangelte, rief Ärzte der Welt ein mobiles Projekt ins Leben. Mit einem speziell ausgestatteten Bus fuhren unsere Teams zu den Zentren und behandelten die großen und kleinen Patient(inn)en vor Ort.**

~ Ohne Dolmetscher wäre die Arbeit von Ärzten der Welt nicht möglich.

© Ärzte der Welt / David Gohlke

Für die Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte waren die regelmäßigen Besuche unserer rollenden Arztpraxis ein wichtiges Hilfsangebot. Ärzte der Welt-Mitarbeiter/-innen versorgten Menschen mit Erkältungen und anderen Infekten, mit chronischen Krankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes, aber auch Schwangere sowie Mütter und ihre Kinder. Notfälle behandelten sie sofort oder leiteten die Patient(inn)en weiter. Die Erstuntersuchungen wurden von Sprachmittlern unterstützt, und so konnten, wenn nötig, schnell Facharzttermine organisiert werden.

2017 wurden vor allem Männer zwischen 18 und 39 Jahren medizinisch versorgt, lediglich 28 Prozent der Behandelten waren Frauen. Die meisten Patient(inn)en kamen aus Afghanistan, Syrien und Sierra Leone.

## **Psychologische Behandlung für traumatisierte Menschen**

Einen Schwerpunkt legten Ärzte der Welt auch auf die psychiatrische Versorgung der Asylbewerber/-innen. Viele litten und leiden unter großen psychischen Belastungen, etwa durch Kriegserfahrungen, schlimme Erlebnisse auf der Flucht oder den Verlust von Angehörigen. Die psychiatrischen



- In einem geschützten Rahmen von drei Gesundheitsabenden konnten Frauen ihre Fragen zum weiblichen Zyklus, den Möglichkeiten der Familienplanung, zu Schwangerschaft und zu den Rechten der Frau im deutschen Gesundheitssystem klären.

Sprechstunden in den Unterkünften boten Betroffenen einen geschützten Rahmen, um über diese Erfahrungen zu sprechen und professionelle Hilfe zu bekommen. Denn das komplizierte und langwierige Antragsverfahren behinderte häufig eine zeitnahe Vermittlung an eine psychotherapeutische oder psychiatrische Praxis.

### Anlaufen gegen Barrieren

Ebenso berieten die Ärzte der Welt-Teams ihre Patient(inn)en und vermittelten ihnen eine langfristige Anbindung an Haus- und Fachärzte möglichst in der Nähe der Unterkünfte. Diese Begleitung war sinnvoll, weil die bürokratischen Vorgaben beispielsweise für eine Dolmetscherbegleitung beim Arztbesuch für die Menschen alleine oft kaum zu bewältigen sind.

Das Projekt wurde größtenteils durch die EU sowie über Spenden finanziert und Ende Juli 2017 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Zahl der Menschen auf der Flucht, die in München ankamen, stark abgenommen, die Engpässe in der medizinischen Versorgung waren weniger gravierend. Basierend auf den gesammelten Erfahrungen hat Ärzte der Welt Empfehlungen für Politiker veröffentlicht, wie man die Situation der geflüchteten Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften verbessern könnte. Beispiele hierfür sind Gewaltschutzkonzepte und eine stärkere Sensibilisierung der Verantwortlichen für die Situation insbesondere von Frauen und Kindern in den Unterkünften.

”

Unter den prekären Lebensbedingungen in den Sammelunterkünften verschlechtert sich die psychische Gesundheit von Menschen mit Traumafolgestörungen, etwa von Frauen und Kindern mit Gewalterfahrung, ständig. Gesetzliche und bürokratische Hürden machen den Zugang für eine Behandlung von psychischen Erkrankungen für sie jedoch oft geradezu unmöglich.

“

Stephanie Hinum, ehrenamtliche Psychiaterin für Ärzte der Welt



### Finanzierung

84.820 €  
CHAFAEA / EU (Consumers, Health, Agriculture and Food Executive Agency) und private Spenden

Auch sieht Ärzte der Welt im Bereich der psychiatrischen und psychologischen Betreuung weiterhin einen hohen Bedarf. Wir sind überzeugt, dass Prävention und Früherkennung von psychischen Erkrankungen sowie frühe Behandlung wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration sind. ●

~ Eine Ärzte der Welt-Mitarbeiterin berät eine Patientin in einer Münchner Gemeinschaftsunterkunft.

© Ärzte der Welt / David Gohlke

# NOT- UND KATASTROPHEN- HILFE



Ärzte der Welt unterstützt Menschen,  
die von Naturkatastrophen, Epidemien  
oder Krieg betroffen sind.





## OSTAFRIKA

# EINSATZ GEGEN HUNGER UND CHOLERA

**Mehrere ostafrikanische Länder sind mit der schlimmsten Hungerkrise seit Jahren konfrontiert. In vielen Regionen verschärfte der Ausbruch der Cholera die Lage erheblich.**

### Projektorte

verschiedene Regionen in Somalia, Äthiopien und Kenia

### Finanzierung

158.600 €  
private Spenden

Millionen Männer, Frauen und Kinder im Südsudan, in Somalia, Äthiopien und Kenia sind von akuter Lebensmittelknappheit bedroht. Eine verheerende Dürre hatte zur Folge, dass existenziell wichtige Ernten ausblieben. Viele Tiere sind durch den Wassermangel verendet. Vor allem in Somalia verlassen deshalb Hunderttausende ihr Zuhause und fliehen vor dem Hunger in andere Regionen. Aus diesem Grund hat Ärzte der Welt die Kapazitäten in dem Land verdoppelt. Um auf die Unterernährung vieler

Menschen reagieren zu können, wurde das Hilfsprogramm um zwei mobile Teams vergrößert. Sie prüfen den Ernährungszustand von Kindern und Erwachsenen, behandeln diese gegebenenfalls oder sorgen für Notfalltransporte in die Gesundheitsstationen.

Um die Verbreitung von Cholera in Äthiopien zu bekämpfen, unterstützte ein Team von Ärzten der Welt die regionalen Behörden, indem es Hygiene-Kits verteilte und Krankenhäuser mit Medikamenten sowie medizinischer Ausrüstung belieferte. Daneben identifizierten und behandelten die Mitarbeiter Fälle von Mangelernährung.

In Kenia rief Ärzte der Welt in dem besonders betroffenen Bezirk Isiolo ein Notfallprogramm ins Leben. Die Teams besuchten mehrmals pro Woche abgelegene Dörfer, um den Ernährungszustand von schwangeren und stillenden Frauen sowie Kindern unter fünf Jahren zu überwachen. Daneben boten sie eine Basisgesundheitsversorgung an. ●



◁ Eine geflüchtete Frau lässt ihr Kind in einer mobilen Klinik von Ärzten der Welt untersuchen. Im ländlichen Raum gibt es nur wenige medizinische Anlaufstellen, umso wichtiger ist die Präsenz von Ärzten der Welt. © Jelle Boone

# NIGERIA

## WENN DER TERROR ALLES ZERSTÖRT

**Die anhaltende Bedrohung durch die Terrormiliz Boko Haram hat in Nigeria eine humanitäre Katastrophe befeuert. Ärzte der Welt kämpft gegen die Auswirkungen der extremen Lebensmittelknappheit in Teilen des Landes.**

Seit Jahren terrorisiert die radikalislamische Boko Haram Nigeria, indem sie Männer, Frauen und Kinder tötet und verschleppt. Besonders stark betroffen sind der Nordosten des Landes und die Grenzregion zum Tschad. 1,8 Millionen Menschen mussten fliehen, mehr als die Hälfte von ihnen sind Kinder.

Die Gemeinden, die die Geflüchteten aufnehmen, haben nicht genügend Ressourcen, um alle zu versorgen. Die Lebensbedingungen der Menschen, die im bevölkerungsreichsten Land Afrikas schon vorher unzureichend waren, verschlechtern sich dort deshalb zusätzlich. Als Resultat haben sich die Fälle von Mangelernährung im Nordosten des Landes vervielfacht, über 4,4 Millionen Menschen sind laut Schätzungen von der dramatischen Ernährungssituation betroffen.

Ärzte der Welt bietet in vier Kliniken in und in der Nähe von Maiduguri, der Hauptstadt des Bundesstaats Borno, neben einer medi-

zischen Basisversorgung auch ein ambulantes Ernährungsprogramm an. Vor allem kleine Kinder werden vorsorglich auf Unterernährung untersucht und bei Bedarf behandelt. In speziellen Schulungen können sich Freiwillige aus den Gemeinden zu Ernährungsthemen weiterbilden lassen. ●



### Projektziel

Verbesserung des Gesundheitszustands der von der Krise in Nordost-Nigeria betroffenen Bevölkerung

### Finanzierung

1.053.505 €  
Auswärtiges Amt

◀ Mangelernährung kann bei kleinen Kindern zu schweren körperlichen und geistigen Entwicklungsstörungen führen.

© Ärzte der Welt

➤ Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen, Integration und Stärkung der Akzeptanz psychosozialer Angebote

➤ 90.659  
allgemein-  
medizinische  
Konsultationen

➤ 8.636 Konsultationen  
zur sexuellen und  
reproduktiven  
Gesundheit und  
geschlechtsbezo-  
genen Gewalt

➤ 3.342  
Entbindungen

## ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK GEWALTOPFERN BEISTEHEN

**In der Zentralafrikanischen Republik tobt ein brutaler Konflikt. Besonders Frauen müssen oft gewalttätige Übergriffe erleiden. Ihnen bietet Ärzte der Welt auch psychosoziale Hilfe.**



◀ Schauspieler bei einer Theateraufführung in der zentralafrikanischen Hauptstadt Bangui

© Ärzte der Welt /  
Mariam Janssen-Yousaf



Ein Mann und eine Frau, beide mit einem Mikrofon in der Hand, stehen auf einem Platz im Gobongo-Viertel der zentralafrikanischen Hauptstadt Bangui. Die Frau balanciert einen Wasserkanister auf dem Kopf. Der Mann befiehlt ihr, ihn abzusetzen. Als sie widerstrebend gehorcht, packt er sie am Arm und nimmt sie unter dem lauten Gejohle der Umstehenden in den Schwitzkasten.

Die Szene ist Teil einer Aufklärungskampagne, die Ärzte der Welt 2017 gemeinsam mit dem örtlichen Roten Kreuz organisiert hat. Gewalt gegen Frauen nimmt in dem Bürgerkriegsland oft deutlich drastischere Formen an als in dem kurzen Theaterstück, dessen Ziel es ist, auf anschauliche Weise über das Thema zu informieren. Zum Beispiel darüber, dass es wichtig ist, sich nach einer Vergewaltigung möglichst bald in einem Gesundheits-

zentrum zu melden, um eine HIV-Infektion oder eine ungewollte Schwangerschaft zu verhindern. Oder darüber, dass man dort auch juristische und psychologische Hilfe bekommen kann.

Schwangerschaftsvorsorge und Nachsorge, Mutter-Kind-Gesundheit und Familienplanung sind weitere Schwerpunkte der sechs Kliniken, die Ärzte der Welt in Bangui und Umgebung unterstützt. In zwei Gesundheitszentren haben wir Mutter-Kind-Bereiche eingerichtet, in denen Frauen auch entbinden können.

Obwohl die Zentralafrikanische Republik als das weltweit gefährlichste Land für Mitarbeiter/-innen humanitärer Organisationen gilt, ist ihre Anwesenheit dringend nötig: „Ohne sie würde die Gesundheitsversorgung komplett zusammenbrechen“, ist sich Ärztin der Welt-Referentin Mariam Janssen-Yousaf sicher. ●

### Projektorte

Bangui und Ombella M'Poko

### Projektziele

Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen für die von der Krise betroffene Bevölkerung

### Finanzierung

1.355.096 €  
Auswärtiges Amt

## PALÄSTINENSISCHE GEBIETE LEBENS MUT STÄRKEN

**2017 jährten sich für die Menschen im Nahen Osten mehrere schicksalhafte Ereignisse: die israelische Besetzung des Westjordanlands und des Gaza-Streifens vor 50 Jahren und die Blockade Gazas durch Israel vor zehn Jahren. Ärzte der Welt hilft den Palästinenser(inne)n, besser mit den extremen Lebensumständen umzugehen.**

In dem von der Außenwelt abgeschotteten Gaza herrscht Mangel an allem. Ärzte der Welt konzentriert sich darauf, das örtliche Gesundheitssystem zu stärken und die Menschen auf Ernstfälle vorzubereiten. So unterstützen wir Notfallstationen in sechs Krankenhäusern und schulen medizinisches Personal darin, schnell und effizient auf Katastrophen zu reagieren. Zudem konnten wir in einem Krankenhaus psychosoziale Beratung als Teil der Notfallbehandlung einführen.

Besonders gefährdete Gruppen bilden wir darin aus, erste Hilfe zu leisten. Dazu gehören neben Frauen und Bauern auch Fischer. Sie dürfen nur in einem engen, abgeriegelten Bereich vor der Küste ihrer Arbeit nachgehen. So kommt es regelmäßig zu Zwischenfällen, bei denen Fischer von patrouillierenden israelischen Marinesoldaten verletzt oder getötet werden. Gemeinsam mit der palästinensischen Nichtregierungsorganisation „The Culture and Free Thought Association“ bieten wir traumatisierten Kindern psychosoziale Unterstützung.

Im Westjordanland liegt unser Schwerpunkt auf der psychosozialen Erstversorgung für Gewaltopfer. Unsere Psycholog(inn)en und Sozialarbeiter/-innen suchen zum Beispiel Familien auf, deren Haus abgerissen wurde oder die durch Steinwürfe radikaler Siedler oder durch Schüsse israelischer Sicherheitskräfte verletzt worden sind. ●

### Projektorte

Gaza, nördliches Westjordanland

### Projektziel

Den Zugang zu qualitativer medizinischer, psychischer und psychosozialer Hilfe ausbauen

### Finanzierung

1.005.043 €

Auswärtiges Amt



~ Über die Hälfte der Bewohner des Gazastreifens sind Kinder.

© Bruno Fert



# JEMEN

## „HILFE IST KEIN ERSATZ FÜR DEN FRIEDEN“

Wafa'a Alsaïdy, Koordinatorin des Ärzte der Welt-Projekts  
im Jemen, über ihre Arbeit vor Ort und darüber, was sie sich von  
der internationalen Gemeinschaft wünscht.





➤ Von Mai 2017 bis Januar 2018 wurden in den unterstützten Gesundheitseinrichtungen 959 Kinder unter fünf Jahren wegen Unterernährung behandelt.

➤ 69.280 Menschen nahmen erstmalig medizinische Konsultationen in Anspruch.

➤ Ende 2017 musste in den unterstützten Gemeinden niemand mehr an Cholera sterben.

## Was macht Ärzte der Welt im Jemen?

Wir unterstützen die Basisgesundheitsversorgung in insgesamt dreizehn Gesundheitseinrichtungen. Wir bekämpfen die Ausbreitung der Cholera-Epidemie, behandeln unterernährte Kinder und bieten psychosoziale Unterstützung an. Daneben kümmern sich zwei unserer Teams speziell um Angehörige der benachteiligten Muhammaschin-Minderheit.

## Welche Faktoren erschweren die Arbeit?

Die größte Angst der humanitären Akteure vor Ort ist, dass die öffentliche Verwaltung komplett zusammenbricht. Schon jetzt gibt es kein Geld mehr für die laufenden Kosten von Gesundheitseinrichtungen, und Mitarbeiter werden nicht mehr bezahlt. Insgesamt übersteigt der Bedarf alles, was die Hilfsorganisationen leisten können.

## Wie muss man sich den Alltag in Ihrem Land vorstellen?

Als Jemenitin und Mutter dreier Kinder schätze ich mich sehr glücklich, dass ich nicht zu den Millionen Menschen im Jemen gehöre, die dringend humanitäre Hilfe benötigen. Aber es ist unglaublich schwer für mich zu sehen, dass meine Kinder auf



eine Privatschule gehen, während alle öffentlichen Schulen lahmgelegt sind. Es ist unglaublich schwer, ein Essen mit meiner Familie zu genießen, während so viele Eltern im Jemen nicht in der Lage sind, ihren Kindern drei Mahlzeiten am Tag zu bieten.

## Was möchten Sie der internationalen Gemeinschaft sagen?

Wir möchten die Geldgeber und die politischen Entscheidungsträger dazu aufrufen, den Druck auf die Konfliktparteien zu erhöhen, um diesen Krieg zu beenden. Hilfe ist kein Ersatz für den Frieden. Wir bitten alle internationalen Akteure: Hört auf, Waffen an die Kriegsparteien zu verkaufen oder ihren Transport in den Jemen zu unterstützen. Die Luft- und Seeblockaden müssen endlich ein Ende haben! ●

◀ In den Gemeinden klären Mitarbeiter über Hygiene und die Vermeidung von Krankheiten wie der Cholera auf.

© Ärzte der Welt



## Projektziel

Verbesserung des Zugangs zu kostenloser, umfassender medizinischer Grundversorgung einschließlich psychischer Gesundheit und Ernährung für die vom Konflikt betroffene Bevölkerung

## Finanzierung

1.696.000 €  
Auswärtiges Amt,  
Sternstunden

◀ Ärzte der Welt liefert Medikamente und medizinisches Material zu den Gesundheitsstationen. © Ärzte der Welt

# MUTTER-KIND- GESUNDHEIT



Die medizinische Versorgung von Frauen  
und ihren Kindern liegt Ärzten der Welt  
besonders am Herzen.





ORGANISATION  
NATIONALE  
DE SANTÉ PUBLIQUE  
COMMISSION  
NATIONALE  
D'ÉVALUATION

## PAKISTAN ENTBINDUNGEN RUND UM DIE UHR



**In der Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) sind Krankheiten wie Malaria, Dengue-Fieber und Lungentuberkulose weit verbreitet. Viele Kinder sind zudem unterernährt. Für Entbindungen müssen schwangere Frauen weite Wege zurücklegen. Mit einem breiten Hilfsangebot unterstützt Ärzte der Welt die Bevölkerung im Norden Pakistans.**

Kämpfe zwischen pakistanischen Regierungstruppen und militanten Extremisten in dem Gebiet FATA haben dazu geführt, dass Hunderttausende Menschen in andere Landesteile fliehen mussten. Die meisten intern Vertriebenen leben in Khyber Pakhtunkhwa (KPK), einer Provinz, die kaum über eine öffentliche Gesundheitsversorgung verfügt.

Ärzte der Welt unterstützen in sechs Gesundheitseinrichtungen die medizinische Grundversorgung, Personalschulungen und Beratungen zu Familienplanung sowie die Ge-

burtenvorsorge und Nachsorge. Auch helfen wir den Gemeinden in dieser besonders von Naturkatastrophen gefährdeten Region, sich besser auf Notfälle vorzubereiten. Bei allen Kindern, die in eines der Zentren kommen, wird der Ernährungszustand überprüft.

Im November 2017 haben wir im Krankenhaus der Stadt Naryab eine Abteilung für Geburten und für Neugeborene eingerichtet. Dort können Frauen rund um die Uhr entbinden. Auch ein Ambulanzwagen wurde angeschafft. Ein wichtiger Schritt in der Region, in der die Mütter- und Kindersterblichkeit auch im Landesvergleich überdurchschnittlich hoch ist.

Obwohl die Sicherheitslage sowie zahlreiche administrative und andere Hürden die Arbeit von humanitären Organisationen erschweren, wird Ärzten der Welt auch in Zukunft in der Provinz KPK aktiv sein. Dabei können wir auf vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, die wir über die Jahre mit den Gemeinden etabliert haben. ●



➤ Ein Arzt untersucht eine junge Patientin.

© Mike Yousaf

➤ Einrichtung einer Mutter-Kind-Station im einzigen Krankenhaus des Projektgebiets

➤ Deutlich zu beobachtende Abkehr von der Infibulation (zum Teil allerdings zugunsten weniger drastischer, aber ebenfalls gesundheitsschädlicher Formen der Beschneidung)

➤ Zwei Studien weisen das in der Bevölkerung signifikant gestiegene Wissen zu den gesundheitlichen Konsequenzen von Genitalverstümmelung bei Frauen nach.

## ÄTHIOPIEN

# NEUE HALTUNG ZU ALTEN TRADITIONEN

**Blandine Britis Betbeder war 2017 als Hebamme für Ärzte der Welt in Äthiopien im Einsatz. Im Interview erzählt sie von ihren Erfahrungen.**

*Eines der Ziele des Projekts in der Afar-Region im Nordosten Äthiopiens ist es, die Menschen gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen über die gravierenden gesundheitlichen Folgen von Genitalverstümmelung an Mädchen aufzuklären, damit sie diese Praxis auf Dauer aufgeben. Warum ist das so schwierig?*

In der Region ist die überwiegende Mehrheit der Frauen verstümmelt. Traditionell wurde die sogenannte Infibulation praktiziert, bei der die Klitoris und die Schamlippen beschnitten und die großen Schamlippen bis auf eine kleine Öffnung zugenäht werden. Weil der Eingriff kurz nach der Geburt durchgeführt wird, empfinden die meisten die zahlreichen Langzeitfolgen und Schmerzen als normal. Sie kommen gar nicht auf den Gedanken, dass sie mit der Beschneidung zusammenhängen könnten.

*Welche Probleme können bei der Entbindung auftreten?*

Das Risiko, dass es zu Komplikationen kommt, ist sehr hoch. Es können zum Beispiel

Blutungen und Blutvergiftungen auftreten. Wenn die Geburt wegen der verschlossenen Vagina zu lange dauert, kann das Kind durch den Sauerstoffmangel Schäden davontragen oder sogar sterben.

*Konnten Sie Verbesserungen beobachten?*

In Kooperation mit unserer lokalen Partnerorganisation ACISDA haben wir unter anderem Gruppendiskussionen in den Gemeinden organisiert, bei denen wir über die Gefahren der Infibulation aufgeklärt haben. Die Reaktionen darauf waren sehr positiv, denn die meisten Menschen hatten zuvor gar keine Ahnung von den gesundheitlichen Folgen dieser Praxis. Aber der Fortschritt wird sich nicht halten, wenn wir nicht weiter daran arbeiten. ●



**Projektort**  
Afar-Region

**Projektziel**  
Vermeidung der Genitalverstümmelung und deren gesundheitsschädlichen Folgen für Mädchen und Frauen

**Finanzierung**  
127.000 €  
Sternstunden e.V.

◁ In der äthiopischen Region Afar werden viele Mädchen direkt nach der Geburt beschnitten.

© Quentin Top

# TOGO

## HANDGRIFFE, DIE LEBEN RETTEN

**Togo gehört zu den Ländern mit der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeit und hat eine der höchsten Totgeburtenraten. Grund dafür ist der Mangel an gut ausgebildetem Gesundheitspersonal, vor allem in ländlichen Gebieten. Ärzte der Welt engagiert sich seit 2012 in der Aus- und Weiterbildung von Hebammen.**





Seit ich hier angefangen habe, ist die Zahl der Konsultationen deutlich gestiegen. Das zeigt, dass die Frauen umdenken und mehr auf ihre eigene Gesundheit und die ihrer Kinder achten. Und dieses veränderte Bewusstsein wirkt sich auch positiv auf die ganze Gemeinde aus.



Moulikatou Fousseni,  
Hebamme im praktischen Jahr in Sarakawa

Schwangere Frauen im ländlichen Togo sind in einer gefährlichen Lage: Der Weg zur nächsten Krankenstation ist häufig lang und beschwerlich. Treten während einer Geburt Komplikationen auf, sind sie auf qualifizierte Hebammen in ihrer Nähe angewiesen. Deshalb unterstützt Ärzte der Welt vor Ort die Ausbildung von Geburtshelfer(inne)n.

Schon während der Lehrzeit wird viel Wert auf praktische Übungen gelegt. Die Schüler/-innen lernen die Techniken und Handgriffe, die bei Geburtskomplikationen nötig sind. In den oft schlecht ausgestatteten Gesundheitszentren können diese Fähigkeiten Leben retten.

Während eines praktischen Jahres arbeiten die Hebammen in entlegenen Krankenstationen. Die Erfahrungen, die die Frauen in dieser Zeit sammeln, sind nicht nur für sie selbst wichtig: Ihre Rückmeldungen dienen auch dazu, die Ausbildung in den Schulen kontinuierlich zu verbessern und an die Gegebenheiten in den Einsatzorten anzupassen. Neben Geburtshilfe und Betreuung im Wochenbett beraten die Hebammen auch bei gesundheitlichen Problemen, impfen Kinder und informieren über Familienplanung. ●

◁ Moulikatou Fousseni macht ihr praktisches Jahr in einer entlegenen Krankenstation in der Nähe der Ortschaft Sarakawa.

© Ärzte der Welt / Damien Przybylski



◁ Hebammenschülerin mit Übungspuppe  
© Ärzte der Welt / Damien Przybylski



◁ Ärzte der Welt-Koordinatorin Annick Coulibaly (links) mit Ausbilderin  
© Ärzte der Welt / Damien Przybylski



**Projektorte**  
Lomé, Kara, Sokodé,  
Krankenstationen im ganzen Land

**Projektziel**  
Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in ländlichen Gebieten durch ausgebildete Hebammen

**Finanzierung**  
122.640 € Olympus Europa  
und Sternstunden e. V.,  
Privatspenden



◁ In der Krankenstation von Sarakawa impfen die Hebammen die Neugeborenen gegen Mumps, Masern und Röteln.

© Ärzte der Welt / Damien Przybylski

## KAMBODSCHA OPERIEREN UND WISSEN TEILEN

Seit 2001 reisen deutsche Ärzte der Welt-Spezialist(innen) nach Kambodscha, um dort Operationen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich durchzuführen und medizinische Teams vor Ort fortzubilden. Das übergeordnete Ziel: die eigene Arbeit überflüssig machen.

Infolge des Pol-Pot-Regimes war das Gesundheitssystem in Kambodscha lange Zeit in einem völlig maroden Zustand. Inzwischen hat es sich so weit entwickelt, dass einheimische Chirurgen die Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, die zu Beginn im Mittelpunkt des dortigen Ärzte der Welt-Projekts standen, weitgehend selbst operieren können. Um auf den neuen Bedarf zu reagieren, führen die Teams bei ihren jährlichen Einsätzen in Phnom Penh nun zusätzlich hochkomplexe Tumor-Operationen durch. Denn um größere Wucherungen zu entfernen und danach

das Gesicht wiederherzustellen, fehlt in Kambodscha nach wie vor die Expertise. Eine Lücke, die Ärzte der Welt zu füllen versucht.

Die Patient(inn)en kommen aus dem ganzen Land, viele nehmen eine beschwerliche Reise auf sich. Sie haben durch Aufrufe im Radio, im Fernsehen oder durch Mundpropaganda von dem Einsatz erfahren. Während Ärzte der Welt sämtliche bei den Operationen anfallende Kosten übernimmt, greift unsere kambodschanische Partnerorganisation Smile Cambodia den Familien finanziell bei Transport, Verpflegung und Unterbringung unter die Arme. Ohne diese Hilfe wäre eine Behandlung für sie unerschwinglich.

Gemeinsam mit Smile Cambodia und dem Khmer-Soviet-Friendship-Hospital in Phnom Penh haben wir außerdem ein Konzept erarbeitet, um noch mehr Fortbildungen für kambodschanische Kräfte anzubieten, damit sie in Zukunft ohne Unterstützung aus dem Ausland auskommen. ●



**Projektort**  
Phnom Penh

**Projektziel**  
Den Zugang zu chirurgischer Versorgung für die besonders bedürftige Bevölkerung Kambodschas zu verbessern, vor allem für Kinder mit angeborenen oder erworbenen Erkrankungen

**Finanzierung**  
71.089 €  
L'Oréal Foundation,  
Olympus SE & CO.KG und  
Tochterfirmen, private Spenden und  
Sachspenden von Unternehmen

› Eine Medizinerin von  
Ärzte der Welt unter-  
sucht das kleine Mädchen  
vor der Operation.

© Ärzte der Welt



➤ 930 Patient(inn)en behandelt, 158 Patient(inn)en operiert

➤ Seit Projektbeginn konnten 4.700 Menschen ambulant behandelt und 749 operiert werden.

➤ Durch Weiterbildungen und Lehroperationen am Yangon Eye Hospital können die einheimischen Teams jetzt eigene Operationen durchführen.

## MYANMAR AUS DER DUNKELHEIT INS LICHT

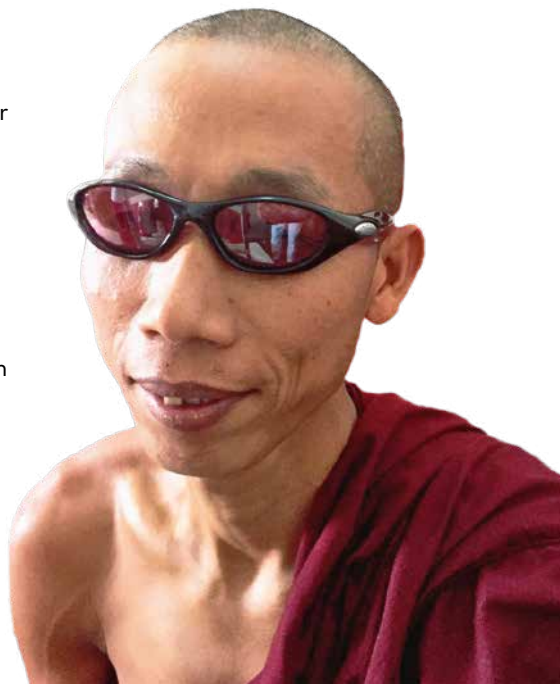
Regelmäßig reist ein ehrenamtliches Team von Augenärzt(inn)en im Auftrag von Ärzte der Welt nach Myanmar, um dort Menschen kostenlos zu behandeln. Im Februar 2017 konnten sie über 900 Menschen in der Kleinstadt Homalin helfen.

Es gibt viel zu wenige Augenärzte in Myanmar, und diese arbeiten meistens in den Großstädten. Die arme Landbevölkerung ist medizinisch stark unterversorgt. Wenn das Ärzte der Welt-Team aus Deutschland in der kleinen Stadt Homalin im Norden des Landes im Einsatz ist, kommen die Patient(inn)en deshalb auch aus großer Entfernung. Viele leiden unter Grauem Star, der unbehandelt zur Erblindung führt. In einer Operation wird ihnen eine Kunstlinse eingesetzt. Damit können sie nach kürzester Zeit wieder sehen.

### Nachhaltige Wirkung durch Schulung von Ärzten

Das Ärzte der Welt-Team aus Deutschland um Prof. Volker Klauß behandelt und operiert die Patient(inn)en zusammen mit einheimischen Ärzt(inn)en und OP-Schwestern aus dem Yangon-Eye-Hospital. „Die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern in Yangon und Homalin war mal wieder hervorragend“, sagte Prof. Klauß nach seiner Rückkehr. Neben der Behandlung von

Patient(inn)en zielt das Projekt darauf ab, einheimische Mediziner/-innen weiterzubilden, um so langfristig die augenärztliche Versorgung in Myanmar zu verbessern. Prof. Klauß und seine Kolleg(inn)en bieten daher bei jedem Einsatz auch Schulungen und Lehroperationen am Yangon-Eye-Hospital an. ●



### Finanzierung

65.774 €  
Olympus Europa Stiftung,  
Edith-Haberland-Wagner-Stiftung

◁ Der Mönch muss zum Schutz seiner frisch operierten Augen noch eine Sonnenbrille tragen.

© Ärzte der Welt / Volker Klauß



# MÜNCHEN „VIELE MENSCHEN FALLEN DURCH DAS RASTER“

**Eine dramatische Geschichte aus unserer Münchner Praxis**

~ Projektleiter  
Dr. Cevat Kara im  
Ärzte der Welt-  
Behandlungsbus  
© Ärzte der Welt/  
Laura Schweizer

➤ 2.800 Konsultationen, davon 1.816 medizinische, 138 psychiatrische / psychotherapeutische Konsultationen und 846 Sozialberatungen

➤ 30% mehr Patient(inn)en als im Vorjahr haben die Praxis aufgesucht.

➤ Die Anzahl von Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren ist auf 12,6% (2016: 9,95%) gestiegen.

➤ Seit 2007 ist die Zahl der jährlichen Konsultationen um fast das Sechsfache gestiegen.

Nadka Ivanova kam im Oktober 2016 nach Deutschland, da sie als Angehörige der Roma-Minderheit in ihrer Heimat Bulgarien kaum Chancen auf einen Arbeitsplatz hatte. In Deutschland fand die 55-Jährige dagegen schon nach wenigen Tagen eine geringfügige Beschäftigung als Reinigungskraft.

Sie war kurz davor, eine zusätzliche Nebentätigkeit aufzunehmen, als sie im Januar 2017 einen schweren Unfall hatte: Der Gasofen in ihrem Zimmer explodierte, und Ivanova erlitt schwere Verbrennungen an Gesicht, Händen und Armen. Sie wurde operiert und ins künstliche Koma versetzt, verließ jedoch das Krankenhaus, so bald sie konnte – sie war nicht versichert und hatte Angst vor hohen Kosten.

In ihrer Not wandte sich Nadka Ivanova an open.med, die Münchner Anlaufstelle von Ärzten der Welt. Die Mitarbeiter dort behandelten sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Bald wurde jedoch klar, dass eine weitere Operation notwendig war. Ein ehrenamtlich in der Praxis engagierter Medizinstudent stellte Kontakt zu einem Chirurgen her, der den Eingriff kostenlos durchführte. Auch die Folgetherapien, um die Mobilität der Hände wiederherzustellen, konnten die open.med-Mitarbeiter organisieren. Heute kann Nadka Ivanova wieder arbeiten und hat neuen Lebensmut.

Ihre Geschichte ist ein besonders drastisches Beispiel für die möglichen Folgen des Anfang 2017 in Kraft getretenen sogenann-

ten Leistungsausschlussgesetzes, das den Zugang vieler Einwanderer aus anderen EU-Ländern zu medizinischer Versorgung massiv einschränkt. Die Gesetzesänderung schlug sich deutlich in den Patientenzahlen der Ärzte der Welt-Anlaufstellen nieder. Im vergangenen Jahr wurden in der Praxis und bei mobilen Einsätzen in München 822 Personen behandelt und beraten – 2016 waren es 446.

„Um die vielen Menschen, die durch das Raster des Regelsystems fallen, angemessen versorgen zu können, haben wir zusätzliche Sprechstunden angeboten und sind 89 Einsätze mit unserem Behandlungsbus gefahren. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben rund 5.000 Stunden investiert“, berichtet Projektleiter Dr. Cevat Kara. ●

#### Finanzierung

350.047 €  
Stadt München,  
Sternstunden e. V.,  
private Spenden

~ Ein ehrenamtlicher Arzt behandelte die Verbrennungen unserer Patientin.

© Florian Peljak /  
Süddeutsche Zeitung



## BERLIN EINE ANLAUFSTELLE FÜR MENSCHEN IN NOT

**Im November 2016 hat Ärzte der Welt in Kooperation mit dem Verein Medizin Hilft open.med Berlin gegründet. Für viele Menschen hat sich die neue Anlaufstelle bereits als Hilfsangebot etabliert.**



Die Patient(inn)en, die 2017 zu open.med kamen, leben größtenteils unter besonders schwierigen Bedingungen: 95 Prozent gaben an, keine reguläre Arbeit zu haben. 99 Prozent lebten unter der Armutsgrenze. Viele Menschen ohne Papiere, EU-Bürger/-innen in prekären Lebenssituationen, Asylbewerber/-innen und auch deutsche Staatsbürger/-innen ohne Versicherungsschutz nahmen die Angebote von open.med Berlin wahr. Dort wurden sie kostenlos medizinisch versorgt, an einen Facharzt weitervermittelt oder dabei unterstützt, (wieder) in die gesetzliche Krankenversicherung aufgenommen zu werden.

Anfang April ist die Praxis in größere Räumlichkeiten umgezogen und kann so den steigenden Patientenzahlen besser gerecht werden. Viele Klienten(inn)en kommen inzwischen regelmäßig, es hat sich ein Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und dem open.med-Team entwickelt. Sie haben oft chronische Erkrankungen oder nutzen neben der allgemeinmedizinischen auch die psychiatrischen oder dermatologischen Sprechstunden. Besonders auffällig war der hohe Andrang in der Kindersprechstunde - 33 Prozent der Patient(inn)en waren unter 18 Jahre alt. ●

### Finanzierung

51.124 €  
private Spenden

~ Dr. Laura Hatzler vom  
Verein Medizin Hilft  
berät eine Patientin zur  
Krankenversicherung.

© Philipp Döring

- 247 neue Patient(inn)en
- 97 Sprechstunden
- 1.197 Konsultationen

## HAMBURG IMMER MEHR FRAUEN SUCHE DIE HAMBURGER PRAXIS AUF

In der Hamburger Anlaufstelle Migrantenmedizin westend, einem Kooperationsprojekt von hoffnungsorte hamburg und Ärzte der Welt, ist vor allem die Zahl der Besucherinnen in den gynäkologischen Sprechstunden stark gestiegen. Die meisten Patientinnen sind schwanger und werden durch ehrenamtliche Frauenärztinnen betreut. „Wir kümmern uns um die Frauen während ihrer Schwangerschaft und natürlich auch um ihre Babys, mit denen sie später in die Kinder-sprechstunden kommen“, sagt Projektreferentin Marianne Schaaf. Die meisten Patient(inn)en der Hamburger Anlaufstelle kommen aus EU-Ländern. Die Mitarbeiterinnen unterstützen sie in ihrer häufig schwierigen sozialen Lage und dabei, in das reguläre Krankenversicherungssystem aufgenommen zu werden. ●



© Bente Stachowske

### Finanzierung Hamburg

27.524 €  
private Spenden

- 371 neue Patient(inn)en
- 295 Sprechstunden
- 2.234 Konsultationen



© Ärzte der Welt / David Gohlke

## STUTT GART STEIGENDER ANDRANG AM MEDMOBIL

Das MedMobil in Stuttgart ist ein Projekt von Ärzte der Welt und der Ambulanten Hilfe. Es ist fast täglich in Stuttgart unterwegs und fährt öffentliche Plätze und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe an. Die steigenden Patientenzahlen zeigen, wie wichtig das Angebot ist: Die ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte führten im Vergleich zum Vorjahr fast 300 Konsultationen mehr durch. „Etwa 42 Prozent unserer Patient(inn)en waren deutsche Staatsbürger und etwa 51 Prozent EU-Bürger/-innen, vor allem Angehörige der Roma-Minderheit“, sagt Projektreferent Jakob Reineke. „Für alle sind wir ein wichtiger Ansprechpartner, denn es gibt in Stuttgart sonst fast keine anderen Angebote dieser Art.“ ●

### Finanzierung Stuttgart

71.716 €  
Das MedMobil wird vollständig durch die Stadt Stuttgart finanziert.

© Ärzte der Welt



© Bente Stachowske



## STARKE LOBBY FÜR PATIENT(INN)EN

**Ärzte der Welt leistet nicht nur medizinische Hilfe für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, sondern setzt sich auch politisch dafür ein, ihren Zugang zum Menschenrecht auf Gesundheit zu verbessern. 2017 war auch in dieser Hinsicht ein erfolgreiches Jahr.**

Hunderttausende Männer, Frauen und Kinder in Deutschland sind zum Teil oder vollständig von notwendigen medizinischen Leistungen ausgeschlossen – obwohl die Bundesregierung sich durch den völkerrechtlich bindenden UN-Sozialpakt verpflichtet hat, eine angemessene Gesundheitsversorgung für alle Einwohner sicherzustellen.

Unsere Referentin für Grundsatzfragen, Johanna Offe, hatte im Oktober 2017 Gelegenheit, zusammen mit anderen Organisationsvertreter(inne)n den UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (CESCR) über die Missstände zu informieren. Der Ausschuss reagierte auf ihre Kritik und verlangte von der Bundesregierung Auskunft, wie sie den Zugang von Menschen ohne Papiere,

Asylsuchenden und Migrant(inn)en aus anderen EU-Ländern zu notwendigen medizinischen Leistungen gewährleisten wird.

Unser beharrlicher Austausch mit lokalen und nationalen politischen Entscheidungsträgern und Journalist(inn)en trug auch maßgeblich dazu bei, dass der Münchner Stadtrat im November das Sozialreferat damit beauftragte, eine Clearingstelle für Gesundheitsfragen einzurichten. Diese soll im Einzelfall klären, ob ein Patient oder eine Patientin Ansprüche auf Leistungen im Regelsystem hat. Das Sozialreferat wurde außerdem dazu aufgefordert, dem Stadtrat mitzuteilen, wie es die Versorgung von benachteiligten Patientengruppen künftig verbessern will.

Ende des Jahres folgte eine weitere gute Nachricht aus dem Sozialreferat: Es teilte den Krankenhäusern schriftlich mit, dass es die Kosten für hilfsbedürftige EU-Bürger/-innen bei akuten und lebensbedrohlichen Krankheiten in Zukunft wieder übernehmen werde. ●

# WIE FUNKTIONIERT ADVOCACY?

## Interview mit Johanna Offe von Ärzte der Welt

### *Du bist Referentin für Grundsatzfragen.*

#### *Was bedeutet das eigentlich genau?*

Um das zu veranschaulichen, finde ich das Motto unserer französischen Kollegen sehr hilfreich: „soigner et témoigner“, also behandeln und Zeugnis ablegen. Ärzte der Welt hilft nicht nur Menschen in Notlagen, sondern macht in der Öffentlichkeit und gegenüber politischen Entscheidungsträgern auf Missstände aufmerksam. Für Letzteres bin ich zuständig.

#### *Wie gelingt Dir das?*

Indem ich zum Beispiel Briefe an Ministerien schreibe oder mich mit Bundestagsabgeordneten treffe. Um auf das Problem der völlig überhöhten Preise für einige lebenswichtige Medikamente aufmerksam zu machen, habe ich zum Beispiel eine Informationsveranstaltung im Bundestag organisiert. Die Daten aus der praktischen Arbeit von Ärzte der Welt helfen mir dabei, überzeugend zu argumentieren. Außerdem kooperieren wir eng mit unserem Netzwerk

zivilgesellschaftlicher Organisationen, um unseren Argumenten zusätzlich Gewicht zu verleihen.

#### *Warum ist die politische Arbeit so wichtig für Ärzte der Welt?*

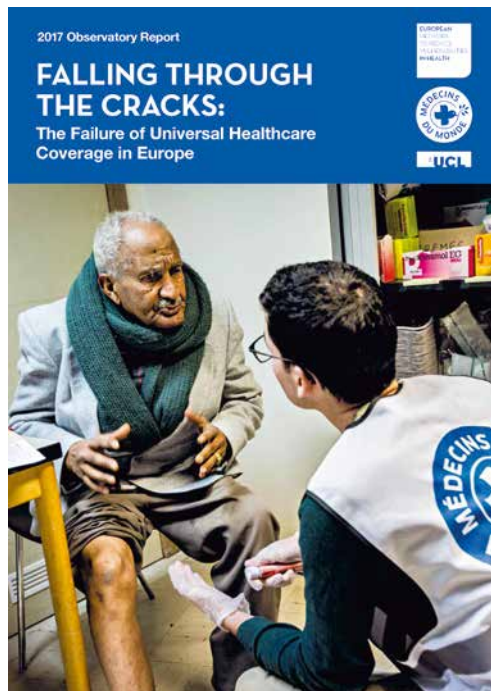
Durch unsere praktische Arbeit mit Betroffenen können wir Probleme schnell identifizieren und auf diese aufmerksam machen. Und diese Probleme sind eben zum Teil durch Gesetze gemacht. Da muss man strukturell ran, sonst kommt man mit Hilfsprojekten bald an das Ende seiner Möglichkeiten.

#### *Was macht Dir an Deiner Arbeit am meisten Spaß?*

Meine Arbeit ist sehr vielseitig, aber einer der Aspekte, die mir am meisten Spaß machen, ist, in der Analyse festzustellen, dass ein Problem veränderbar ist. Und dieses Wissen mit denen zu teilen, die in der Position sind, Veränderung zu bewirken.

~ Johanna Offe mit Vertreter(inne)n anderer NGOs vor dem UN-Gebäude in Genf; v.l.n.r.: Sebastien Duyck - CIEL, Ute Hausmann - FIAN/FMR, Nina Hager - BAF, Johanna Offe - Ärzte der Welt, Anna-Katharina Dietrich - NAK © Ärzte der Welt





Der Bericht dokumentiert die Versorgungssituation aller Patient(inn)en von Ärzten der Welt europaweit.

© Coverfoto: Kristof Vadino

## EUROPÄISCHER BERICHT: DIE SCHWÄCHSTEN WERDEN IM STICH GELASSEN

**Wie es um die Gesundheitsversorgung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen in Europa bestellt ist, hat Ärzte der Welt 2017, wie in den Vorjahren auch, mit dem Europäischen Bericht dargelegt.**

Viele Patient(inn)en litten unter akuten und chronischen Krankheiten. Die Hälfte der schwangeren Frauen hatte noch keine Vorsorgeuntersuchung erhalten, bevor sie in die Anlaufstellen kamen. Kinder waren oft nicht ausreichend geimpft und zahlreiche Menschen hatten zum Teil schwere psychische Beschwerden.

### **Lückenhafte Versorgung auch in Deutschland**

Auch in den Ärzten der Welt-Anlaufstellen in München, Berlin, Stuttgart und Hamburg wurden Patient(inn)en für den Bericht interviewt. Hier waren es vor allem deutsche Staatsbürger/-innen mit Schulden bei ihrer Krankenversicherung und mobile EU-Bürger/-innen, die nur eingeschränkten Anspruch auf medizinische Leistungen hatten. Auch Menschen ohne Papiere, für die ein Antrag auf Kostenerstattung die Ausweisung bedeuten könnte, waren häufig von medizinischer Versorgung ausgeschlossen. ●



## HUMANITÄRE KONGRESS IN BERLIN: DIE EIGENE ARBEIT REFLEKTIEREN

Über 800 Expert(inn)en aus der ganzen Welt trafen sich im Oktober im Berliner Virchow-Klinikum, um aktuelle Herausforderungen der humanitären Hilfe zu diskutieren. Vor allem die enormen Veränderungen in der weltweiten politischen Landschaft und zunehmend komplexer werdende Krisen standen beim Humanitären Kongress 2017 im Mittelpunkt. In zahlreichen Diskussionsrunden setzten sich erfahrene Redner/-innen beispielsweise mit der Konfliktsituation im Jemen oder der verstärkt zu beobachtenden Kriminalisierung humanitärer Hilfe auseinander. Ärzte der Welt nutzte diese Gelegenheit auch, um mit Kolleg(inn)en aus dem gesamten Netzwerk zusammenzukommen und sich auszutauschen. ●



◀ Joël Weiler,  
Direktor von  
Ärzte der Welt  
Frankreich  
© Ärzte der Welt



~ Ärzte der Welt-Stand auf  
dem Humanitären Kongress

© Ärzte der Welt

## BERLIN KONGRESS ARMUT UND GESUNDHEIT

Mehr als 2.000 Teilnehmende diskutierten auf dem Kongress Armut und Gesundheit im März unter dem Motto „Gesundheit solidarisch gestalten“ aktuelle Fragen. In einem der insgesamt 121 Fachforen berichtete Ärztin der Welt-Referentin Johanna Offe zum Beispiel über die zahlreichen Zugangsbarrieren zu medizinischer Versorgung, die immer mehr Menschen in Deutschland betreffen. In einem Panel zum Thema Gesundheitspolitik machte sie außerdem auf die Ärzte der Welt-Kampagne „Der Preis des Lebens“ und das Problem überhöhter Medikamentenpreise aufmerksam. ●

## FLASHMOB ÄRZTE SIND KEINE ZIELSCHEIBE!



Durch die vorweihnachtliche Münchner Innenstadt bewegt sich eine Menschengruppe in weißen Arztkitteln. Plötzlich fallen alle gleichzeitig wie von unsichtbaren Kugeln getroffen zu Boden und bleiben auf dem Pflaster liegen. Nach einiger Zeit können die Passanten beobachten, wie die Demonstrierenden wieder aufstehen und Plakate hochhalten. Darauf steht zum Beispiel: „Wie setzt man eine Gewehrkugel am effizientesten ein? Erschieße einen Arzt und du triffst Hunderte von Menschen.“

Was wir mit unserem Flashmob am 9. Dezember 2017 inszeniert haben, ist in Krisengebieten wie dem Jemen oder Syrien traurige Realität. Ärzte und Ärztinnen, medizinisches Personal und Gesundheitseinrichtungen werden dort syste-

matisch beschossen und bombardiert – ein klarer Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht.

Mit der Aktion zum Tag der Menschenrechte machte Ärzte der Welt auf dieses Thema und auf die Kampagne „Targets of the World“ aufmerksam. Diese ruft die Verantwortlichen dazu auf, Angriffe auf medizinisches Personal und Zivilisten sofort zu stoppen. ●

**[targetsoftheworld.medecinsdumonde.org](https://targetsoftheworld.medecinsdumonde.org)**

~ Zum Tag der Menschenrechte machte Ärzte der Welt darauf aufmerksam, dass medizinische Einrichtungen und Gesundheitspersonal immer mehr zum Ziel von Kriegshandlungen werden.

© Ärzte der Welt / Lukas Lauber

## FREUNDE UND FÖRDERER VON ÄRZTE DER WELT

**Ärzte der Welt wird von vielen engagierten Menschen unterstützt. Hier erzählen einige von ihnen, warum sie sich für uns einsetzen. Wir danken ihnen allen für den anhaltenden Einsatz an unserer Seite. Die Welt vergisst schnell – gemeinsam helfen wir weiter!**



*„Wir Dolmetscher haben meistens wenig Geld. Deshalb sind Übersetzungen alles, was wir beisteuern können. Es wird gesagt, dass Spenden das Gewissen besänftigt. Aber man findet dadurch auch Erfüllung.“*

Lawrence Brazier,  
ehrenamtlicher Übersetzer  
für Ärzte der Welt

*„Wir von der Via-Claudia-Realschule in Königsbrunn haben 2017 einen Spendenlauf für das Mutter-Kind-Projekt von Ärzte der Welt in Togo organisiert. Insgesamt haben die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag 2.486 € erlaufen. Das war eine Aktion ganz im Sinne von sportlichem Einsatz für einen guten Zweck.“*

Dominik Mazur,  
Lehrer an der Via-Claudia-Realschule, Königsbrunn



*„Olympus und Ärzte der Welt verbindet eine besondere Kooperation. Seit Jahren sind wir der stärkste Unternehmenspartner von Ärzte der Welt, mit dem gemeinsamen Ziel, medizinische Strukturen in der Welt aufzubauen und nachhaltig zu verbessern. Ärzte der Welt arbeitet mit lokalen Partnern und baut auf existierenden Strukturen auf. Das ist für uns der geeignete Ansatz, um vor Ort Wirkung zu erzielen und mit den relevanten Zielgruppen auf Augenhöhe zu arbeiten. Unsere Zusammenarbeit ist geprägt von Vertrauen und der Leidenschaft dafür, sich dort zu engagieren, wo medizinische Strukturen nicht ausreichend vorhanden sind – im Inland wie im Ausland.“*

Juliane Hüppe,  
Head of HR Development & CSR Europe,  
Olympus Europa SE & Co. KG

*„Ärzte der Welt unterstützt Menschen dort, wo der Staat wegsieht. Die rasche Nothilfe während der Ebola-Epidemie hat mich besonders überzeugt, wie auch die Projekte in Syrien und in Deutschland. Denn auch hier gibt es viele Menschen, die Hilfe brauchen.“*

Albrecht Pfizenmaier,  
Dauerspender seit 2005

## VIelfältige Unterstützung für Ärzte der Welt – Zur Nachahmung empfohlen!

**Kreative Ideen und sportliche Einsätze, digitale Projekte und Spendenaufrufe in der Adventszeit – es gibt viele Möglichkeiten, die Inlandsprojekte von Ärzte der Welt zu unterstützen. Einige inspirierende Beispiele aus dem Jahr 2017 haben wir hier für Sie zusammengestellt.**



~ Nicht nur die Via-Claudia Realschule aus Königsbrunn, sondern auch viele andere Schulen haben 2017 für Ärzte der Welt Schulläufe organisiert.

© Ärzte der Welt

### **Grundschule Engelschalking: Schullauf für open.med**

Die Grundschule an der Knappertsbuschstraße in Engelschalking organisierte im Rahmen ihres Gesundheitstags 2017 einen Spendenlauf für open.med München, eines der Inlandsprojekte von Ärzte der Welt. Die Schüler haben dabei insgesamt 3.303,80 Euro erlaufen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützer(inne)n und vor allem bei den jungen Sportlerinnen und Sportlern für diese tolle Leistung!

### **TransPedal: Der 24-Stunden-Indoor-Spenden-Radmarathon für einen guten Zweck**

Der Indoor-Spenden-Radmarathon von TransPedal startete pünktlich zum Oktoberfest 2017. Die sportlichen Freunde des Münchner Fahrradkuriers erstrampelten innerhalb von 24 Stunden rund 3.000 Euro für open.med. Ein großer Dank geht an Günter Hofner, den Geschäftsführer der TransPedal GmbH. Wir freuen uns, dass wir auch zur Wieseneröffnung 2018 wieder mit dabei sein dürfen. Kommen auch Sie gerne vorbei und radeln Sie mit!



© TransPedal

Die **24 Stunden** von  
**TRANSPEDAL**



© Barbara Razan

### GKM und interActive Systems: Software für open.med

Damit die medizinische Behandlung und die soziale Beratung der open.med-Patient(inn)en besser dokumentiert werden können, haben die GKM Gesellschaft für Therapiefor- schung mbH und der Berliner EDC-Software-Provider interActive Systems für Ärzte der Welt eine eigene Soft- ware entwickelt: Unsere ehrenamtlichen Ärzte und Ärztin- nen und auch unsere hauptamtlich Angestellten können nun mit secuTrial schneller und leichter auf die digitalen Patientenakten zugreifen. Diese Spende von Software, IT-Leistung und Arbeitszeit bedeutet eine echte Bereiche- rung und Erleichterung für die tägliche Arbeit vor Ort. Ein großes Dankeschön an alle, die an der Entwicklung der Datenbank mitgewirkt haben!

### AMBOSS / MIAMED: kostenloser Zugang zu digitalem Nachschlagewerk

Im Dezember 2017 machte die Firma AMBOSS den Ärzten der Welt-Mitarbeitenden und -Patient(inn)en ein tolles Weihnachtsgeschenk: Mitgründer Dr. Sievert Weiss kündigte an, uns das digitale Nachschlagewerk des Unternehmens zur Verfügung zu stellen. Es wird täglich anhand neuester Leitlinien aktualisiert und in Deutschland bereits von über 200.000 Fachleuten genutzt. Dank dieser Unterstützung können ab 2018 unsere ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzte in den Anlaufstellen kostenlos auf das darin enthaltene medizinische Fachwissen zugreifen. Einen herzlichen Dank an AMBOSS!

### Planworx: informieren und Spenden sammeln mit Online-Adventskalender

Mit einem digitalen Adventskalender hat die planworx AG, eine Münchner Agentur für Erlebnismarketing, insgesamt 2.000 Euro gesammelt. In 24 Online-Beiträgen berichteten sie über das Ärzte der Welt-Projekt in München und riefen dazu auf, für open.med zu spenden. Maßgeblich organisiert hat die Weihnachtsaktion Barbara Negele, bei planworx zuständig für Copy + Concept. Am Ende rundeten die Geschäftsführer Christian Münch und Chris Boehm-Tettelbach den Betrag großzügig auf. Wir sagen vielen Dank, besonders auch im Namen unserer Patienten und Patientinnen!



© XXXX XXXX

# KEINE ANGST VORM GRÖßERWERDEN

**Wozu ein Netzwerk gut ist und warum es Wachstum braucht.  
Ein Gespräch mit hauptamtlichen Mitarbeitenden und  
einem ehrenamtlichen Vorstand von Ärzten der Welt.**

*Wenn Ihr auf 2017 zurückblickt – was war in Eurem Arbeitsbereich von besonderer Bedeutung?*

**Martina Enax:** In der Abteilung Internationale Programme haben wir 2017 wichtige Weichen gestellt. Ärzte der Welt Deutschland führt seit 2012 ein eigenes Projekt im westafrikanischen Togo durch, mit dem wir die Ausbildung von Hebammen unterstützen. Im vergangenen Jahr hat sich bei der deutschen Sektion von Ärzten der Welt die positive Entwicklung fortgesetzt, so dass wir unser Projekt noch besser ausstatten und weiter professionalisieren konnten. Dazu gehörte auch, eine Mitarbeiterin einzustellen. Eine Hebamme von der Elfenbeinküste koordiniert jetzt die Aktivitäten vor Ort.

*Normalerweise plant und steuert Médecins du Monde, die Mutter-Organisation in Frankreich, die Auslandsprojekte.*

**Martina Enax:** Ja, aber mittlerweile sind wir als deutsche Sektion so groß geworden, dass wir ergänzend zu den Projekten des Netzwerks auch solche in Eigenregie durchführen können.

**Peter Schwick:** Netzwerk ist für mich ein wichtiges Stichwort. Die Organisationen innerhalb des Netzwerks arbeiten immer besser zusammen, der Erfahrungsaustausch in den Arbeitsgruppen wird immer intensiver. Eine Plattform dafür war mal wieder der Humanitäre Kongress in Berlin – perfekt organisiert und inhaltlich noch breiter aufgestellt als in den Jahren zuvor.

*Damien, Du arbeitest in der Abteilung Medien und Kommunikation. Was waren 2017 deine Meilensteine?*

**Damien Przybylski:** Die neue Webseite, auf die haben wir lange hingearbeitet. Und die Kampagne „Targets of the world“. Sie hat darauf aufmerksam gemacht, dass in Kriegsgebieten immer wieder Ärzte und Pflegekräfte zur Zielscheibe von Angriffen werden. Das ganze Netzwerk hat die Kampagne getragen, unser Appell an die Vereinten Nationen konnte so weltweit verbreitet werden.

*Mit zehn Berufsjahren gehörst Du zu den Dienstältesten bei Ärzten der Welt. Wie hast Du die Zeit seit 2008 erlebt?*

**Damien Przybylski:** Angefangen hat alles mit dem Projekt „Aktion Lächeln“ in Kambodscha. Im Laufe der Zeit sind andere Länder und neue inhaltliche Schwerpunkte hinzugekommen. Damals waren wir zu siebt in der Geschäftsstelle, heute sind wir über 30. Wir sind größer geworden, weil auch der Hilfsbedarf gestiegen ist. Unsere Arbeit wird einfach gebraucht.

*Mio, auch in Deinem Arbeitsbereich, in einem der Inlandsprojekte von Ärzten der Welt, ist der Bedarf an Unterstützung gestiegen.*

**Mio Mahn:** Ja, seit 2017 setzen wir im Münchner Projekt open.med, in dem Menschen ohne Krankenversicherung versorgt werden, zusätzlich einen Behandlungsbus ein. Durch diese niedrigschwellige und aufsuchende Arbeitsweise können wir noch mehr Betroffene erreichen. Und immer mehr Menschen brauchen unsere Hilfe – die Zahlen haben sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt.

*Ein größeres Finanzvolumen, mehr Projekte, steigende Mitarbeiterzahlen. Peter, Du bist Mitglied des ehrenamt-*

Damien Przybylski,  
Abteilung Medien  
und Kommunikation



Martina Enax,  
Internationale  
Programme



Dr. Peter Schwick,  
Mitglied des ehren-  
amtlichen Vorstands  
und stellvertretender  
Vereinsvorsitzender  
von Ärzten der  
Welt e.V.



© alle: Ärzte der Welt / Lukas Lauber

Mio Mahn,  
Arbeitsbereich  
Inlandsprojekt



### **lichen Vorstands und stellvertretender Vereinsvorsitzender. Wie steuert der Vorstand dieses Wachstum?**

**Peter Schwick:** Der geschäftsführende Vorstand trifft sich monatlich. Der gesamte Vorstand, in dem unter anderem Mediziner, eine Juristin und ein Psychologe vertreten sind, kommt drei bis vier Mal im Jahr zusammen. Der Direktor von Ärzten der Welt ist bei jeder Sitzung dabei, je nach Bedarf auch eine Bereichsleiterin oder ein Bereichsleiter. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind wir uns der Gratwanderung bewusst zwischen gebotener Vorsicht und Risikobereitschaft. Unser Ziel ist ein solides Wachstum, das die Projekte und Arbeitsplätze langfristig sichert. Besonders unser Schatzmeister hat das immer im Blick.

### **Zum Jahresbericht gehört auch der Ausblick. Welche Planungen stehen an?**

**Martina Enax:** Wir wollen als deutsche Sektion mehr eigene Projekte auf die Beine stellen. Ohne unsere Partner – das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirt-

schaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und ohne Sternstunden, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks – wäre das nicht möglich. Diese Kooperationen werden wir fortsetzen und, wenn möglich, weiter ausbauen.

**Damien Przybylski:** Wir planen noch mehr öffentlichkeitswirksame Kampagnen auf Netzwerkebene. Zusammen sind wir stärker und können auf internationaler Ebene die Probleme benennen, für die es aus unserer Sicht Lösungen braucht.

**Mio Mahn:** Wir möchten unsere Patienten dazu befähigen, noch besser mit ihren Krankheiten umgehen zu lernen. Und wir werden durch Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt auf die Probleme von Menschen ohne ausreichenden Krankenversicherungsschutz aufmerksam machen.

**Peter Schwick:** Ich werde mich dafür einsetzen, dass Ärzten der Welt weiter solide wachsen kann – im Sinne der Menschen, die unsere Unterstützung brauchen.

## FINANZBERICHT 2017

# WACHSEN UND QUALITÄT STEIGERN

**Sowohl das Spendenaufkommen von Ärzte der Welt Deutschland als auch die Projekte und die Organisation als Ganzes haben sich 2017 positiv entwickelt. Perspektivisch ist der Verein hinsichtlich seiner Verwaltungsstruktur und seiner Aktivitäten so gut aufgestellt, dass alle Leistungsvereinbarungen erfüllt und weitere dringend notwendige Projekte durchgeführt werden können.**

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte Ärzte der Welt Deutschland Gesamterträge von 13.794 TEUR<sup>1</sup> (Vorjahr: 11.225 TEUR). Dem standen Gesamtaufwendungen in Höhe von 13.727 TEUR (Vorjahr: 11.203 TEUR) gegenüber. Das Jahresergebnis belief sich somit auf 67 TEUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Die Erträge aus allgemeinen Spenden haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent gesteigert und lagen bei 3.124 TEUR. Die Einnahmen aus öffentlichen Zuschüssen erhöhten sich von 7.126 TEUR in 2016 auf 9.077 TEUR im Geschäftsjahr 2017. Diese Mittel wurden hauptsächlich vom Auswärtigen Amt zur Verfügung gestellt.

Die Aktivseite der Bilanz von 2017 ist im Wesentlichen durch liquide Mittel beziehungsweise Umlaufvermögen in Höhe von 2.297 TEUR geprägt, um die laufenden Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Kosten für die Aktivierung der neuen Webseite und für das Anlegen einer Patientendatenbank für die Inlandsprojekte erhöht und beträgt nunmehr 139 TEUR (Vorjahr: 96 TEUR). Die Forderungen von 250 TEUR betreffen vor allem ausstehende Kompensationszahlungen von Ärzte der Welt Frankreich und haben sich im Vergleich zum Vorjahr minimal reduziert.

Auf der Passivseite sind freie Rücklagen in Höhe von 1.067 TEUR berücksichtigt, die sich aufgrund des positiven Jahresergebnisses um 7 Prozent erhöht haben. Die Eigenkapitalquote beträgt 44 Prozent und steht im Einklang mit der Zielvorgabe, den Vereinsbetrieb bei etwaigen Einnahmenschwächen für einen Zeitraum von ungefähr sechs Monaten aufrechterhalten zu können. Als weiterer wesentlicher Passivposten ist die Spendenverwendungsrückstellung in Höhe von 1.208 TEUR zu nennen. Es handelt sich hierbei vor allem um noch nicht verwendete Zweckspenden für Projekte von Ärzte der Welt Deutschland in den Ländern Myanmar und Togo sowie ein Netzwerk-Projekt im Not- und Krisengebiet Ostafrika. Die Gelder werden 2018 nach und nach in die Projekte fließen. Die übrigen Positionen auf der Passivseite beinhalten sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die dem Grunde und der Höhe nach geschäftsüblich sind.

In den vergangenen Jahren ist es gelungen, das Spendenvolumen sukzessive zu steigern. Um dies auch weiterhin zu gewährleisten, investiert der Verein Gelder von Ärzte der Welt Frankreich in die Ausweitung und Optimierung der Fundraising-Aktivitäten, unter anderem im Bereich Direktmarketing (2017: 977.604,32 Euro). Es ist mittelfristig davon auszugehen, dass dies die finanzielle Unabhängigkeit nachhaltig stärken wird. Der strategische Ausbau von Kooperationen und Partnerschaften, beispielsweise mit Stiftungen und Unternehmen, soll als weitere Säule dazu dienen, den gesteigerten Bedarf von medizinischen Hilfsmaßnahmen in der Zukunft gesichert finanzieren zu können.

Im Sinne einer Wirkungsbeobachtung werden unsere Projekte regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und die Erfolge und Misserfolge gemessen.

1) TEUR steht für 1.000 Euro



### **Ausblick:**

Um weitere nationale und internationale Projekte etablieren zu können und den Qualitätsstandards der Not- und Krisenhilfe sowie der Entwicklungszusammenarbeit auf Dauer gerecht zu werden, ist es notwendig, die Geschäftsstelle angemessen zu vergrößern. In diesem Zusammenhang werden im Geschäftsjahr 2018 sämtliche Strukturen und Prozesse innerhalb der Organisation überprüft und dokumentiert. Ziel ist es, herauszufinden, an welchen Stellen noch effizienter gearbeitet werden kann, um dadurch auch den Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben weiter zu optimieren. Darüber hinaus soll die Analyse eine Grundlage bilden, die es ermöglicht, Risiken zu erkennen und aktiv zu steuern.

### **Werbeformen:**

Bei der Gewinnung von Spendern sind Transparenz und Ehrlichkeit unsere obersten Prinzipien. Daneben halten wir uns an die Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Um mehr finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit zu erreichen, achten wir im Fundraising auf eine Mischung der Methoden und auf permanente Innovation. Wir verschicken Spenderbriefe, informieren Menschen auf der Straße, rufen Spender an und versenden elektronische Newsletter. Dazu greifen wir auf die Unterstützung von Firmen wie adfinitas GmbH, TeleDIALOG Fundraising GmbH und Pepperminds Deutschland GmbH zurück.

Einen besonderen Schwerpunkt legen wir darauf, regelmäßige Spenden zu akquirieren. 2017 ist die Zahl unserer Dauerspender auf 5.984 gestiegen, was einem Wachstum von mehr als 30 Prozent zum Vorjahr entspricht. Ihre freien Spenden ermöglichen uns eine hohe Flexibilität, um Einnahmen immer dort zu investieren, wo die Not am größten ist und unsere Hilfe am wirkungsvollsten eingesetzt werden kann.

### **MITARBEITENDE UND VERGÜTUNGSSTRUKTUR**

Die Vergütung der Mitarbeiter/-innen von Ärzten der Welt e.V. orientiert sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) und ist abhängig von den Aufgabeninhalten sowie dem Entscheidungs- und Verantwortungsbereich der jeweiligen Stelle. Im Jahr 2017 belaufen sich die Gehälter der fünf höchsten Gesamtjahresbezüge auf 310.550,33 Euro (Direktor und vier Leitungskräfte).

Die Eingruppierung der Leitungsebene erfolgt in Anlehnung an die Entgeltgruppen 13 und 14 mit einem durchschnittlichen Gehalt von 5.488,95 Euro. Die Fach- und Verwaltungsebene entspricht einer Eingruppierung innerhalb der Entgeltgruppen 9 bis 12 mit einem durchschnittlichen Gehalt von 3.388,03 Euro. Aus datenschutz- und arbeitsrechtlichen Gründen wird von der Einzelveröffentlichung abgesehen. Der Vorstandsvorsitzende erhält keine Vergütung, auch nicht für Tätigkeiten, die über den Rahmen der allgemeinen Vorstandstätigkeiten hinausgehen. Alle weiteren Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten somit auch keine Bezüge. Die Aufteilung der Gehaltsangaben in die verschiedenen Ausgabekategorien des DZI lässt sich der Aufstellung auf Seite 50ff entnehmen.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

**AKTIVA**

|   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
|   | €            | €            |
| <b>A. Anlagevermögen</b>                          |              |              |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände              | 55.899,68    | 8.500,74     |
| II. Sachanlagen                                   | 83.104,23    | 96.136,48    |
|   | 139.003,91   | 104.637,22   |
| <b>B. Umlaufvermögen</b>                          |              |              |
| I. Vorräte  | 2.438,93     | 7.238,93     |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 249.575,40   | 200.898,47   |
| III. Kassenbestand und Bankguthaben               | 2.044.902,63 | 1.910.854,06 |
|   | 2.296.916,96 | 2.118.991,46 |
| <b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>              | 4.399,85     | 1.749,15     |
|   | 2.440.320,72 | 2.225.377,83 |

**Erläuterung der Bilanz:**

Die **Bilanz** stellt die Vermögens- und Finanzsituation des Vereins zum Stichtag 31.12.2017 dar.  
 Das **Anlagevermögen** beinhaltet im Wesentlichen die EDV-Ausstattung sowie medizinische Geräte.  
 Das **Umlaufvermögen** umfasst insbesondere das Bankguthaben und Zuschüsse von Projektpartnern.

**PASSIVA**

|   | 31.12.2017   | 31.12.2016   |
|---|--------------|--------------|
|   | €            | €            |
| <b>A. Eigenkapital</b>                              | 1.066.847,24 | 999.475,87   |
| <b>B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel</b>      | 1.208.241,51 | 1.106.281,49 |
| <b>C. Rückstellungen</b>                            | 101.972,95   | 70.056,00    |
| <b>D. Verbindlichkeiten</b>                         |              |              |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 41.096,66    | 33.239,01    |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten                      | 22.162,36    | 16.325,46    |
|   | 63.259,02    | 49.564,47    |
|   | 2.440.320,72 | 2.225.377,83 |

Das **Eigenkapital** entspricht dem Vereinsvermögen, das u.a. als Rücklage und Sicherheit dienen soll.  
 Die **noch nicht verbrauchten Spendenmittel** betreffen Verwendungsverpflichtungen für Projektausgaben.  
 Die **Rückstellungen** betreffen überwiegend Urlaubsansprüche sowie Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.  
 Die **Verbindlichkeiten** resultieren aus ausstehenden Zahlungsverpflichtungen.

## ERTRÄGE

|  | 2017<br>€            | Zusammensetzung<br>2017 in %  | 2016<br>€            |                     |
|--|----------------------|---|----------------------|---------------------|
| <b>1. Spenden und Zuschüsse</b>                                      | <b>12.623.508,05</b> |   | <b>10.291.139,97</b> |                     |
| <b>1.1 Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen</b> | <b>3.123.638,56</b>  | <p><b>23 %</b><br/>Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen</p> <p><b>3 %</b><br/>Spenden von Nichtregierungsorganisationen</p> <p><b>66 %</b><br/>Anteil öffentliche Zuschüsse</p> <p><b>8 %</b><br/>Sonstige Erträge</p> | <b>2.854.454,23</b>  |                     |
| Diverse Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen                | 2.907.869,34         |   |                      |                     |
| Olympus Europa Stiftung  | 190.769,22           |   |                      |                     |
| L'Oreal Stiftung   | 25.000,00            |   |                      |                     |
| <b>1.2 Spenden von Nichtregierungsorganisationen</b>                 | <b>417.000,00</b>    |   |                      | <b>291.157,00</b>   |
| Sternstunden e.V. für Äthiopien                                      | 127.000,00           |   |                      |                     |
| Sternstunden e.V. für Syrien   | 160.000,00           |   |                      |                     |
| Sternstunden e.V. für Togo   | 80.000,00            |   |                      |                     |
| Sternstunden e.V. für Jemen  | 50.000,00            |   |                      |                     |
| <b>1.3 Öffentliche Zuschüsse</b>                                     | <b>9.076.896,64</b>  |   |                      | <b>7.125.764,12</b> |
| Auswärtiges Amt für Irak   | 783.046,51           |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Jemen  | 1.646.000,00         |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Nigeria  | 1.053.505,00         |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Pakistan   | 1.590.415,00         |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Palästina  | 1.005.043,00         |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Syrien   | 1.450.000,00         |   |                      |                     |
| Auswärtiges Amt für Zentralafrikanische Republik                     | 1.355.096,56         |   |                      |                     |
| Europäische Union für Ärzte der Welt mobil                           | 53.119,27            |   |                      |                     |
| Landeshauptstadt München für open.med                                | 64.460,00            |   |                      |                     |
| Landeshauptstadt Stuttgart für MedMobil                              | 76.211,30            |   |                      |                     |
| <b>1.4 Bußgelder</b>   | <b>2.525,00</b>      |   | <b>13.009,98</b>     |                     |
| <b>1.5 Sachspenden</b>   | <b>3.447,85</b>      |   | <b>6.754,64</b>      |                     |
| <b>2. Sonstige Umsatzerlöse</b>                                      | <b>1.169.551,68</b>  |   | <b>930.665,00</b>    |                     |
| Ärzte der Welt Frankreich  | 1.025.000,00         |   |                      |                     |
| Ärzte der Welt Frankreich, DRI-Stelle Berlin                         | 29.402,72            |   |                      |                     |
| Mitgliedsbeiträge  | 3.283,00             |   |                      |                     |
| Legate   | 111.865,96           |   |                      |                     |
| <b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>                              | <b>658,45</b>        |   | <b>68,29</b>         |                     |
| Bundesagentur für Arbeit   | 500,00               |   |                      |                     |
| Auflösung von Rückstellungen   | 158,45               |   |                      |                     |
| <b>4. Zinserträge</b>  | <b>408,62</b>        |   | <b>2.693,80</b>      |                     |
| <b>Gesamterträge</b>   | <b>13.794.126,80</b> |   | <b>11.224.567,06</b> |                     |

| <b>AUFWENDUNGEN</b>   | <b>2017</b>          | Anteil 2017<br>in % | <b>2016</b>          |
|---|----------------------|---------------------|----------------------|
| <b>1. Aufwendungen für Projektförderung</b>   | <b>12.201.615,67</b> | <b>88,9 %</b>       | <b>9.993.570,80</b>  |
| Hilfsaktionen   | 11.145.847,42        |                     | 9.248.070,81         |
| Personalaufwand   | 759.520,23           |                     | 527.023,84           |
| Abschreibungen  | 6.966,50             |                     | 5.534,12             |
| Sach- und sonstige Aufwendungen   | 289.281,52           |                     | 212.942,03           |
| <b>2. Aufwendungen für Projektbegleitung</b>  | <b>685.249,50</b>    | <b>5,0 %</b>        | <b>541.544,81</b>    |
| Personalaufwand   | 522.795,89           |                     | 401.251,88           |
| Abschreibungen  | 10.159,48            |                     | 8.070,59             |
| Sach- und sonstige Aufwendungen   | 152.294,13           |                     | 132.222,34           |
| <b>3. Aufwendungen für satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit</b> | <b>234.738,20</b>    | <b>1,7 %</b>        | <b>191.070,91</b>    |
| Personalaufwand   | 184.554,53           |                     | 149.036,41           |
| Abschreibungen  | 3.773,52             |                     | 2.997,65             |
| Sach- und sonstige Aufwendungen   | 46.410,15            |                     | 39.036,85            |
| <b>4. Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit</b>                          | <b>282.806,61</b>    | <b>2,1 %</b>        | <b>223.879,11</b>    |
| Personalaufwand   | 170.358,03           |                     | 137.572,07           |
| Abschreibungen  | 3.483,25             |                     | 2.767,06             |
| Sach- und sonstige Aufwendungen*  | 108.965,33           |                     | 83.539,98            |
| <b>5. Aufwendungen für Verwaltung</b>   | <b>322.345,45</b>    | <b>2,3 %</b>        | <b>253.356,67</b>    |
| Personalaufwand   | 227.144,04           |                     | 183.429,43           |
| Abschreibungen  | 4.644,33             |                     | 3.689,41             |
| Sach- und sonstige Aufwendungen   | 90.557,08            |                     | 66.237,83            |
| <b>Gesamtaufwendungen</b>   | <b>13.726.755,43</b> |                     | <b>11.203.422,30</b> |

**Erläuterung der Erträge / Aufwendungen:**

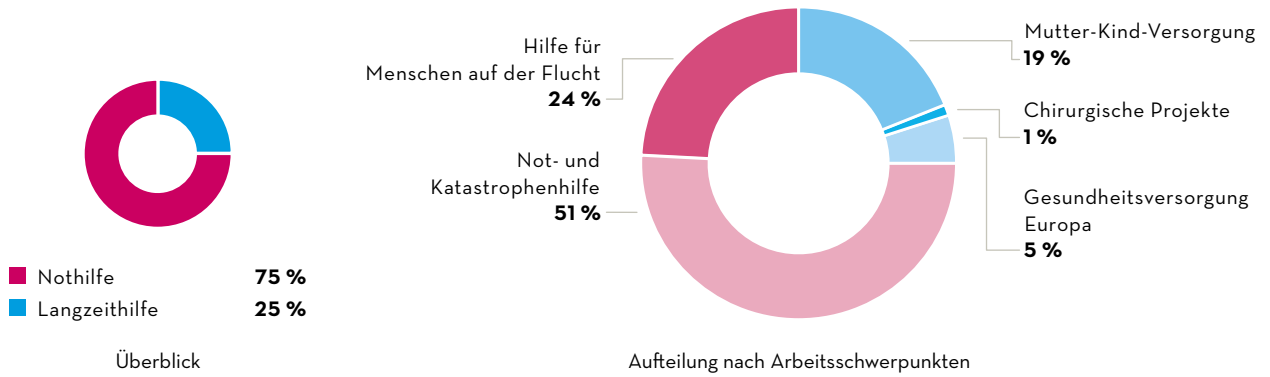
**Erträge:** Die Spenden und Zuschüsse resultieren aus zweckgebundenen und freien Spenden, Spenden von Nichtregierungsorganisationen, Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln, Bußgeldern sowie Sachspenden.

**Aufwendungen:** Die Gliederung der Aufwendungen orientiert sich an den Vorgaben der Spenden-Siegel-Leitlinien in der Fassung 2010 des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen). Insoweit werden die Aufwendungen nach den o.a. Kategorien aufgeschlüsselt. Die Aufwendungen für Projektförderung beinhalten die unmittelbar satzungsgemäßen Projektausgaben. Die Aufwendungen für Projektbegleitung betreffen insbesondere die der Projektförderung vor- und nachgelagerten Tätigkeiten. Die Auf-

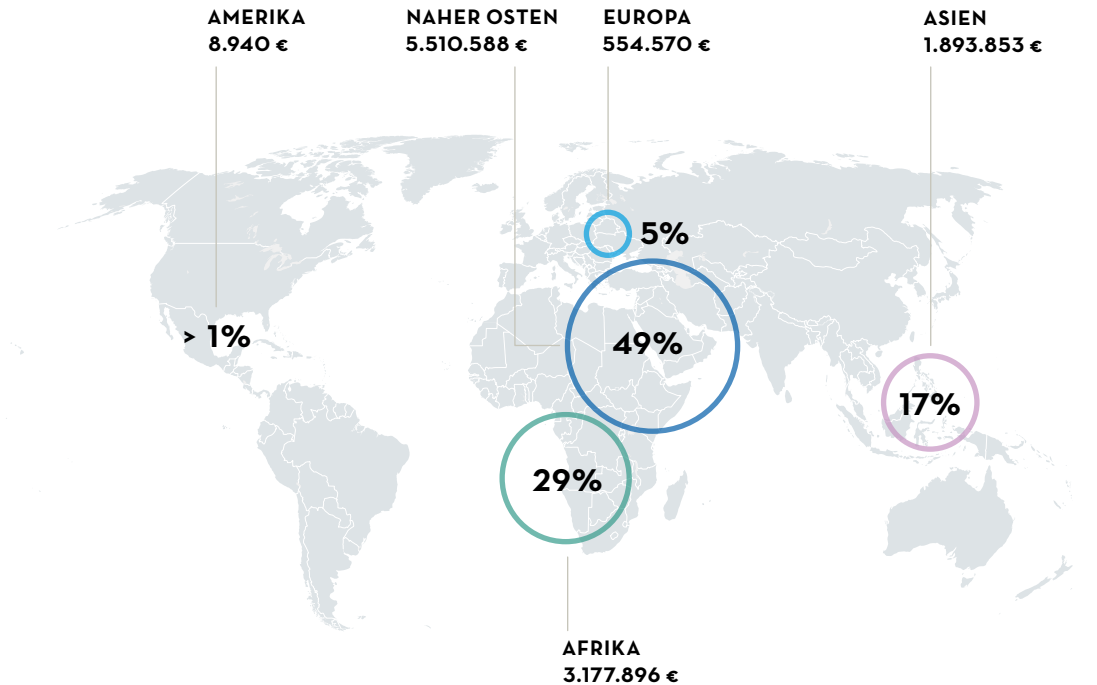
wendungen für satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit stehen im Zusammenhang mit der Schaffung von öffentlicher Aufmerksamkeit und öffentlichem Bewusstsein. Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit umfassen im Wesentlichen Ausgaben für die Selbstdarstellung und das Fundraising. Die Verwaltungsaufwendungen resultieren aus den laufenden Kosten zum Unterhalt der Geschäftsstelle.

\* Darüber hinaus entstandene Fundraisingkosten in Höhe von 977.604 € werden von Ärzten der Welt Frankreich finanziert.

## VERTEILUNG DER AUSGABEN



## AUSGABEN FÜR PROJEKTE





## DER VORSTAND UND DAS TEAM VON ÄRZTE DER WELT BEDANKEN SICH



bei **25.870**  
Spenderinnen  
und Spendern



bei **12.089**  
**Erstspendern**



bei **5.984**  
**Dauerspendern**



bei **234 Unternehmen und Stiftungen**, die uns 2017 bedacht haben



bei **29 Initiativen**, die eigene Veranstaltungen als Spendenaktion für uns genutzt haben



bei über **300 Ehrenamtlichen**



bei zahlreichen **kooperierenden Arztpraxen, Laboren und Apotheken**



bei allen **Kooperationspartnern**



bei allen **staatlichen Geldgebern**

Unsere Hilfe ist gefragter denn je. Für unsere Arbeit brauchen wir weiterhin Menschen wie Sie.  
*Herzlichen Dank!*

## DER VEREIN ÄRZTE DER WELT e.V.

**Ärzte der Welt e.V. Deutschland ist eine gemeinnützige, politisch und konfessionell unabhängig arbeitende Nichtregierungsorganisation. Finanzielle Ungebundenheit und Flexibilität bei der Projektfinanzierung sind wichtige Grundlagen der Arbeit des Vereins.**

Im Juni 2017 hatte Ärzte der Welt e.V. 92 Mitglieder. Über 300 Ehrenamtliche unterstützen regelmäßig die Arbeit des Vereins.

### Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Kontrollorgan von Ärzten der Welt e.V. Am 24. Juni 2017 trafen sich 20 Mitglieder und bestätigten den neunköpfigen Vorstand.

Auf der Mitgliederversammlung wurde auch die Strategieplanung bis 2020 vorgestellt: Um die Vision, die Mission und die Werte von Ärzten der Welt in der Zukunft noch wirksamer werden zu lassen, verbindet die Organisation ihr kontinuierliches Wachstum mit einem strategischen Plan für die nächsten Jahre. Damit soll den Betroffenen noch effektiver geholfen und es sollen politische Fortschritte in ihrem Sinne erreicht werden. Ziel der strategischen Planung ist, dass Ärzte der Welt seinen Beitrag in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe signifikant erhöht, operativ, politisch, finanziell und in der öffentlichen Wahrnehmung - sowohl als deutsche Nichtregierungsorganisation als auch als Mitglied im Netzwerk von Ärzten der Welt.

### Die Geschäftsstelle

Die durch das internationale Netzwerk und den deutschen Verein definierten Ziele setzen 33 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Münchner Geschäftsstelle sowie an den Projektstandorten in Stuttgart, Hamburg, Berlin und München professionell und engagiert um. Seit 2014 gibt es außerdem ein Büro in Berlin, das die Anliegen und Themen von Ärzten der Welt durch Lobby- und Advocacy-Arbeit vertritt.



~ Bei der Mitgliederversammlung im Gespräch: v.l.n.r.  
Claudia Rokitta, Dr. Christoph Steidle, Dr. Hans-Georg Stohrer


© Ärzte der Welt



Ärzte der Welt e.V.  
Leopoldstraße 236  
80807 München  
Telefon +49 (0) 89 45 23 081-0  
info@aerztederwelt.org

Büro Berlin  
Stresemannstraße 72  
10963 Berlin  
Telefon +49 (0) 30 26 55 77 72  
www.aerztederwelt.org

#### Impressum

© Ärzte der Welt e.V.  
V.i.S.d.P. Prof. Dr. H.-J. Zenker  
(Vorstandsvorsitzender)  
Redaktion Ute Zurmühl,  
Carolin Dworzak, Stephanie Kirchner  
Stand Juni 2018  
Titelbild © Arnaud Finistre  
Gestaltung MediaCompany GmbH  
Druck Mit freundlicher Unterstützung  
der  BOSCHDRUCK GmbH



MIX  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C011862

## Spendenkonto

Deutsche Kreditbank (DKB)  
IBAN: DE061203 0000 1004 333660  
BIC: BYLADEM1001

Ärzte der Welt e.V. ist als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Seit April 2006 erhält Ärzte der Welt jährlich das DZI-Spendensiegel als Zeichen für Vertrauenswürdigkeit und erfüllt so die strengen Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

